

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Xpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Xpf.

Insertionsgebühren für die vierspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Xpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Xpf., für die zwöfspaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Xpf.

N^o 51.

Halle, Mittwoch den 1. März
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depesche.

Görlitz, d. 28. Februar. General Feldmarschall v. Steinmetz, welcher seit einigen Tagen bettlägerig ist, wie die „Görlitzer Nachrichten und Anzeiger“ melden, an einer Lungenentzündung nicht unbedingt erkrankt.

Hochwasser.

Pofen, d. 28. Februar, Abends. (Tel.) Der Eisgang hat die Brücke glücklich passirt; dieselbe ist nunmehr dem Verkehr, doch wegen ihrer Beschädigungen nur für Fußgänger, wieder freigegeben. Das Wasser steigt noch fortwährend und steht gegenwärtig bereits über 18 Fuß hoch. Bei Neustadt hat die Warthe die Chauffee durchbrochen.

Magdeburg, d. 28. Februar. Mittags. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Pary ist ein dortiges Schleusenthor trotz der zu dessen Befestigung ausgeführten Arbeiten durch das Hochwasser sehr gefährdet. Die von hier dorthin entsendeten Pioniere sind ununterbrochen bemüht, das Thor zu schütten; gelingt es nicht, dasselbe zu halten, so würde sogar Genthin der Gefahr einer Ueberschwemmung ausgesetzt sein. — Von den beiden Dammbriichen bei Glinde hat, wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, der eine eine Länge von 8 Ruthen und ist bis zum Bauhorizont vertieft, sonst aber bis jetzt nicht vergrößert. Der zweite hat sich bis zu einer Länge von 40 Ruthen und bis zum Grundbruch erweitert. Das Pregeliner Schleusenbauwerk ist bereits stark unterwaschen und droht bei weiterer Fortdauer der Hochfluth einzustürzen. Die Schutzarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

Magdeburg, d. 28. Februar, Abends. (Tel.) Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten aus Pary ist das dortige Schleusenthor jetzt wieder so befestigt worden, daß keine Gefahr einer Ueberschwemmung mehr vorhanden ist. Die dorthin entsendet gewesenen Pioniere sind wieder hieher zurückgekehrt. — Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hat heute aus ihrer Privatschatulle der Gemahlin des Oberpräsidenten, Freiin v. Patow, 3000 Mark für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner der umliegenden Ortschaften überwiesen.

In einer Correspondenz der „M. Z.“ aus Schönebeck vom 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr heißt es: Das Elend und die Noth wachsen von Minute zu Minute. Der Fall des Wassers ist im Laufe des Tages ein kaum bemerkbarer, dabei rieselt andauernd kalter Regen vom Himmel herunter und macht das Maß der Leiden grenzenlos. Zur drückendsten Hungersnoth gesellt sich peiniger Durst, da auch das Trinkwasser nicht zu beschaffen ist. Peinigende Kälte begleitet dieses Elend. Das Brennmaterial liegt unter Wasser und das noch trocken erhaltene kann nur in den kleinsten Portionen verteilt werden. Bereits sind einige Menschen gestorben, deren Leichen kaum zu bestatten sind. Krachend stürzen ganze Häuserreihen im Innern zusammen, wobei lebensgefährliche Verwundungen vorkommen, so daß das geräumige städtische Krankenhaus bald überfüllt ist. Alte und franke Leute, die dem Unglück nicht zu entfliehen vermochten, werden halb verhungert und vom Frost erkarrt, aus den Winkeln der eingestürzten Häuser, mit Lebensgefahr für die Rettenden, hervorgezogen. Die Hülfskommission ist in unaufhörlicher Thätigkeit, um den Armen die möglichsten Verringerungen zu verschaffen, aber was sind unsere schwachen Hülfsmittel gegen die große Zahl der Hülfbedürftigen? Der hiesige Frauenverein hat bereits nach Möglichkeit für Kleidung und warme Suppen Sorge getragen, und die wohlhabenden Einwohner bringen Dyer über Dyer, aber was wollen die angestrengtesten Mühen bedeuten gegen die Größe des Unglücks? Die noch immer rauschenden Wasserfluthen haben große

Löcher in das Straßenpflaster gewühlt, über die Wasser- und Gasleitungsröhren ist das Erdreich zusammengekürzt, so daß die hülfbringenden Wagen einsinken und zurückgelassen werden müssen, bis das Wasser fort ist. Mögen die noch nicht vom Unglück heimgesuchten Gegenden nicht müde werden, uns in unserer Noth beizuhelfen.

Schönebeck selbst kann wenig Mittel liefern, da von 22 Bäckern nur drei zu backen im Stande sind; von 12 Fleischern können noch drei verkaufen; Materialwaarenhändler giebt es von 33 noch zwei. Obdachlos wurden nach oberflächlicher Schätzung mindestens 2000 Personen, von denen bis jetzt circa 700 in Massen quartieren untergebracht wurden, während andere theils von der Gemeinde Groß-Salze, theils in Bad Elmen aufgenommen wurden. Das Krankenhaus ist selbstverständlich überfüllt. Die Zahl der eingestürzten Häuser läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen; man giebt die Zahl derselben auf 30—40 an, doch ist es eine traurige Gewißheit, daß alle betroffenen Häuser mehr oder weniger durch die Einwirkung des Wassers gelitten haben oder noch nachwirkend leiden werden. Bei den eigenthümlichen Lageverhältnissen Schönebecks ist an das vollständige Abfließen des Wassers vor 14 Tagen kaum zu denken. Man schätzt den gegenwärtigen Schaden, welcher den Häusern zugefügt wurde, auf mindestens 300,000 Thlr. Der Fiscus hat ebenfalls großen Schaden. Es sind allein 40,000 Centner Salz erlosen; der Betrieb der Salinenwerke mußte eingestellt werden. Auch das Straßenpflaster und die öffentlichen Wege überhaupt haben natürlich sehr gelitten. Das Communalvermögen der ohnehin nicht mit Reichthum gesegneten Stadt ist auf das Aeufferste geschädigt. Auch Gottesdienst kann für jetzt noch nicht gehalten werden, indem das Wasser in der einzigen Kirche der Stadt noch 4 Fuß hoch steht. Alles in Allem ist eine die traurigste Gewißheit: Hülfse i h ut noth, schnellste, reichste, ausgiebigste Hülfse, zu welcher wir Herzen und Hände unserer Leser hiermit auf das Dringendste auffordern möchten.

Zwei neue Niederlagen der Römischen.

Immer trüber, immer aussichtsloser gestalten sich die Dinge in Europa für die Politik der Römischen Kurie; zu all' den bitteren Erfahrungen, welche sie in den letzten Jahren hat machen müssen, gesellen sich zwei neue Niederlagen, die weit empfindlicher für sie sind, als die ganze Diocletianische Christenverfolgung im Deutschen Reiche, worüber sie ein so gewaltiges Geschrei erhoben hat. Mochte es auch bis dahin weder in Deutschland, noch in der Schweiz, noch in Italien, noch in Rußland, noch selbst in Oesterreich für den Ultramontanismus zum besten aussehen, man hatte doch noch Frankreich, wo man die nationalen Rachegefühle früher oder später zu einem Kreuzzuge gegen das verhasste Deutschland aufschakeln zu können hoffen durfte, und in Spanien baute man zuversichtlich darauf, daß die mordbrennerischen Karlisten den Sieg davontreiben und ein Reich nach dem Willen des Papstes und nach dem Herzen der Klerikalen aufrichten würden. Und dann würde sich die Weissagung des Unschreibbaren vielleicht noch haben erfüllen und jenes Steinchen sich von den Pyrenäen loslösen können, um dem Koloss des gottlosen Deutschen Reiches den Fuß zu zerklagen. Diese Hoffnungen sind vorläufig dahin: weder Spanien noch Frankreich wird sich nach den Ereignissen der letzten Tage voraussichtlich so bald zum willenlosen Werkzeuge Roms für dessen hierarchische Absichten mißbrauchen lassen. Das ist doppelt hart, wo man schon so nahe am Ziele seiner Wünsche zu sein glaubte!

In Spanien ist hoffentlich der letzte Schuß des Bürgerkriegs abgefeuert, und das Ende steht unmittelbar bevor. Am vorigen Sonnabend las der erste Minister Canovas del Castillo den jubelnden

Kortes die telegraphische Depesche vor, daß die königliche Residenz des Don Karlos, die feste Burg Estella, sich ergeben habe, und durch eine allgemeine glänzende Beleuchtung feierte Madrid am Abend desselben Tages das freudige Ereignis. Noch bis zum letzten Augenblicke hatten die Französischen Mächte des Europäischen Ultramontanismus, die Handlanger bei den verbrecherischen Werken der Verwüstung, wie sie die R. Z. mit Recht beitrifft, es gewagt, mit frecher Stirn zu behaupten, daß die Siege der Alfontisten erlogen seien! Die Wahrheit ist nur zu bald an den Tag gekommen und es ist bereits Thatsache, daß sich der Thronprätendent aus dem Staube gemacht hat. Mit welcher Freude wurde nicht in allen kirchlichen Zeitungen der Welt und namentlich auch in Deutschland auch der kleinste Vortheil, den die Karlisten davontrugen, als ein großer Sieg in die Welt aufposaunt! Und nun diese schwere Enttäuschung, daß auch aus dem um seiner Glaubenskreue willen gelobten Lande nicht die erhoffte Hülfe kommen soll!

Und dazu nun weiter der traurige Ausfall der Wahlen in Frankreich! Selten kommt ein Unglück allein, das mögen die Kirikalien gedacht haben, als die zweite Ploßpost der ersten so bald folgte. Im Bunde mit den Bonapartisten und den Legitimisten hatten es die Französischen Ultramontanen an keinem Mittel fehlen lassen, um den Republikanern den Sieg zu entreißen. Schon hatte man auch wieder begonnen, die Bevölkerung mit beunruhigenden Kriegsgerüchten in Aufregung zu versetzen, als ob Deutschland im Begriffe stehe, über Frankreich herzufallen, leider wurde nur dieses schlaue Manöver plötzlich durch die Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage unerwartet durchkreuzt. Der Deutsche Reichszkanzler hatte zu bestimmt gesprochen, und es gerabezu als einen Wahnsinn bezeichnet, wenn Deutschland aus Vorsicht einen neuen Krieg mit seinem Nachbarn beginnen wollte. Gegen eine solche unumwundene Erklärung kam doch selbst die geschickteste Verleumdung nicht mehr an und man mußte zu anderen Waffen seine Zuflucht nehmen. Aber Alles ist vergeblich gewesen, die Republikaner sind als Sieger aus den Wahlen hervorgegangen, die Bourbonen haben keine Aussicht auf den Thron mehr und der Französische Ultramontanismus wird sich an den Gedanken gewöhnen müssen, in der künftigen Regierung und Gesetzgebung seinen Gegner zu finden. Auf die Dauer konnte der kirikale Schwindel, zu dessen Schauplatz Frankreich von den Römischen in den letzten Jahren gemacht worden ist, allerdings nicht Bestand haben; daß er aber so bald ein Ende nehmen werde, das war bei der sonstigen Stimmung des Französischen Volkes nicht zu erwarten. Aber schon der offene Fehdehandschuh, welchen Gambetta vor den Wahlen den Ultramontanen hinwarf, zeigte, daß die Wenbung eingetreten sei! Auf die Gefahr hin, des Bismarckthums und des Landesverrathes bezichtigt zu werden, schnitt der Erbkaiser zwischen sich und dem Ultramontanismus das Tafeltuch entzwei.

Zwei der wichtigsten Provinzen sind so der Römischen Hierarchie für ihre herrschsüchtigen Zwecke unbrauchbar geworden. Nach solchen empfindlichen Niederlagen würde jede andere verständige Macht sich in das Unvermeidliche fügen und mit den Thatsachen rechnen. Aber Rom handelt eben anders und es wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Krieg in Deutschland mit um so größerer Erbitterung fortführen. Im schlimmsten Falle verliert es Deutschland und seine Welt Herrschaft ist dann um ein

Land ärmer; was dabei seine Gläubigen leiden, ob seine Bischöfe Stelen und Würden verlieren, ist ihm gleichgültig. Es wäre nicht das erste Mal, daß es seine Getreuen zur höheren Ehre Gottes preisgäbe. Wollten die Deutschen Bischöfe das nicht, so mußten sie anders handeln, so mußten sie zur rechten Stunde Mannesmut zeigen und ihrer Ueberzeugung folgen; heute ist es dazu zu spät und sie ernten die Folgen ihrer Handlungsweise.

Für Deutschland sind die Ereignisse der letzten Tage von unschätzbarem Werthe, sie geben eine neue willkommene Gewähr, daß der Friede Europa's ein dauernder sein werde. In Spanien wird man sich nach den Erschütterungen des Bürgerkrieges den Arbeiten des Ausbaues eines verfassungsmäßigen Staates hingeben und in Frankreich wird der Ruf nach einem Nachkrieg mehr und mehr verstummen. Inzwischen wird es dem Deutschen Volke vergönnt sein, in der Auseinandersetzung mit den Römischen so gründlich fortzufahren, wie damit seit einigen Jahren der Anfang gemacht worden ist.

Aus dem Landtage.

Berlin, den 28. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die am Sonnabend unterbrochene erste Lesung der Synodalordnung fort. Abgeordneter Richter (Sangerhausen) sprach sich dahin aus, daß er weder die Anschauung des Abg. Birkow theile, der das Gesetz direkt ablehnen will, noch die des Kultusministers, welcher unveränderte Annahme der Vorlage befürwortet; er nähme eine Mittelstellung ein und würde dem Gesetz in amendirter Fassung zustimmen. Die heutige Konfissorialverfassung sei eine Schöpfung des Staats, nicht der evangelischen Kirche, und der vorliegende Entwurf bezwecke nur die Einfügung eines Repräsentativsystems in das bisherige absolute Regiment des Landesherren. Nachdem der Art. 15 der preussischen Verfassung beseitigt ist, könne freilich dem staatlichen Regiment seine Berechtigung zur Mit- und Einwirkung auf die Leitung der evangelischen Kirche nicht bestritten werden. Nicht das kleinste Mißtrauen gegen die Synodalordnung hat die in auffallend einseitiger Richtung erfolgte Ernennung der durch das Kirchenregiment selbst in die Synode berufenen Personen hervorgerufen (Zustimmung), sollte sich diese Erscheinung auch in den künftigen Zusammenfassungen der Synoden wiederholen, so sei die ernsteste Gefahr vorhanden, auch die liberale Kirchenverfassung, — so nannte sie der Kultusminister, während der Redner freilich die obdenburgische und bairische für liberaler hält, — in ihren Wirkungen lahm gelegt zu sehen. Zudem vermisst der Redner eine Schranke gegen etwaige Kompetenzüberschreitungen der Synode und gegen den Mißbrauch des Bestenrechts. Sollte es im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gelingen, diese seine Bedenken aus dem Entwurfe zu entfernen, so wird er demselben seine Zustimmung nicht versagen. — Ministerial-Direktor Dr. Förster entgegnete auf eine einzelne Bemerkung des Vorredners, indem er die Ansichten der Staatsregierung über die Eigentumsverhältnisse des evangelischen Kirchenvermögens klar stellte. Der Abg. Fubel erblickte in der Synodalordnung ein wirksames Mittel zur Neubelebung des protestantischen Geistes und empfahl gerade deshalb die Annahme des Gesetzes auch im Interesse des Staates. Dagegen übte der Abg. Hänel gerade vom Standpunkte des Staatsinteresses aus an der Vorlage eine prinzipielle negative Kritik, die sich

Zur Erinnerung an Franz Wallner.

(Mitgetheilt von einem Karlsbader Kurgast, welcher sich die nachstehenden, auf einer Widmungstafel am Promenadenwege über der „alten Wiese“ befindlichen Verse aufzeichnete.)

In Raimund's Grab in Gutenstein
Dacht ich an ihn den Freund,
Ich war mit meinem Schmerz allein
Und habe still geweint —
Da plötzlich zog mir durch den Sinn
Sein Lied — so ernst und weh —
„Ich lege meinen Hovel hin
Und sag der Welt Ade“.

Es setzte sich im Herzen fest
Und mahnt mich täglich neu;
Wenn alles And're mich verläßt
Das Lied bleibt mir getreu.
Ob ich auch stieh in alle Welt
Es folgt mir Schritt vor Schritt
Durch Land und Meer, durch Busch und Feld,
Die Melodie zieht mit.

Der Körperleiden letzte Spur
Verschwand in kurzem hier,
Ich zieh dahin und nehme nur
Das alte Lied mit mir.
Wie Gott es will — nach seinem Sinn
Ruft er einst von der Höh,
„Da leg ich meinen Hovel hin
Und sag der Welt Ade“.

Ich zog hinaus mit müdem Sinn
Und Schwermuth in der Brust,
Mich reizte nicht des Waldes Grün,
Nicht Sang, nicht Frühlingsluft —
Wo einst das Herz mir schneller schlug,
Da stand ich ernst und kalt,
Die Welt schien mir ein Leichentuch
Und ich so alt — so alt!

Bald such' ich nah, bald such' ich fern'
Der Hoffnung Sonnenblick,
Da führte mich mein guter Stern
Hierher zu meinem Glück. —
Zu Karlsbad in dem Böhmerland
Ward Herz und Leib gesund,
Hier war's, wo ich den Frieden fand,
Drum jubelt froh mein Mund. —

Ich wand're fort und dank-erglüht
Grüßte noch mein Abschiedsblick!
Doch, wie die Schwalbe heimwärts zieht
Kehr immer ich zurück.
Du edler Quell — so lang ich kann
Preis' ich dich aller Welt! —
Du hast dem müden Wandermann
Den dunk'len Pfad erhellt.

Carlsbad im Mai 1866 u. 1872.

Franz Wallner.

Ein Traum des Glückes,

von F. Schiffhorn (Wien. Pr.)

Die bekannte Kathederfrage „Wer lacht über Italiens Fluren?“ und die vorgeschriebene Antwort „Ein ewig blauer Himmel lacht ic.“ schienen mir nie albernere als während einer Fustour, welche ich im Jahre 1848 in Begleitung der österreichischen Armee vom Songo bis zum Ticino unternahm. Wir Desterrreicher wenigstens wurden unter diesem „ewig blauen Himmel“ fast ebenso oft naß, als die Besucher der Wiener Weltausstellung, und selbst bei wirklich blauem Himmel gab es nichts zu „lachen“, denn während die Sonne den Tag über unsere Köpfe brannte, als sollten diese in Backsteine oder Carfistosen verwandelt werden, sorgte ein überreicher Thaufall in den Morgenstunden für liebliche Abkühlung, die von meisten noch lebenden „Spaziergängern“ bis heute als Souvenir an „Italiens Fluren“ in den Gläsern steht.

auf die Behauptung zuspitzte, daß der Summepiskopat, der bisher nur thätlich bestanden und dessen Continuität durch das Landrecht un-
terbrochen worden, durch die jegige Verfassungsvorlage erst als definiti-
ve Institution sanctionirt, daß dadurch aber die Kirche nicht selbst-
ständiger, sondern noch unfelbstständiger gemacht, ferner aber das ver-
fassungsmäßige Prinzip der Varietät der Bekenntnisse gebrochen werde.
Der Abg. Wehrenpennig zeigte indes die Unhaltbarkeit dieser geist-
vollen Abstraction. Wäre dieselbe richtig, so würde allerdings die An-
nahme des Gesekentwurfs durch die Volksvertretung schlechterdings
unmöglich sein. An der Hand der realen Verhältnisse zeigte der Red-
ner jedoch, wie sich die hauptsächlichsten Befürchtungen des Abgeord-
neten Gänel bei näherer Unteruchung verflüchtigen. Sodann machte er seine
Forderungen betreffs Abänderung der Vorlage geltend. Als unerlässlich
betonte er namentlich, daß dem Staatsgesetze widersprechende Kirchen-
gesetze nicht nur für rechtsungültig zu erklären seien, sondern daß auch
der Staatsregierung die Befugnis beigelegt werden müsse, alle derarti-
gen kirchlichen Ordnungen zu beseitigen. Auch die Abänderungsvor-
schläge zur Besteuerungsfrage empfahl er der ernstesten Erwägung des
Kultusministers. Schließlich wurde die Vorlage einer Kommission
von 21 Mitgliedern überwiesen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Februar. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Regierungs-Secretär Blume zu Magdeburg den Charakter als
Rechnungs-Rath zu verleihen, sowie dem Kreisgerichts-Rath Wun-
derlich zu Gölbe die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen
Ritterkreuzes erster Abtheilung des Großherzoglich sächsischen Haus-
ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu ertheilen.

Graf Stolberg reist dem Vernehmen nach morgen auf einige
Tage nach Wien, um seine Creditivie als Botschafter dem Kaiser von
Oesterreich zu überreichen. General v. Schweinik reist heute nach
Petersburg ab.

Am Freitag fand ein Diner der Mitglieder der conservativen
Fraktion statt, welchem einige Mitglieder der deutschen Reichspartei des
Reichstages, der Herzog von Ratibor, der neu ernannte Botschafter in
Wien, Graf Otto zu Stolberg, und der Präsident des Abgeord-
netenhauses, v. Bennigsen, beizuhöhen. Der Vice-Präsident des Abge-
ordnetenhauses, Fraktions-Vorsitzender Graf Bethusy-Huc, brachte einen
Toast auf den Grafen Stolberg aus, in welchem er den Wunsch aus-
drückte, daß es dem Botschafter vergönnt sein möge, den Intentionen
des Kaisers und den Wünschen der deutschen Nation entsprechend, das
Band aufrichtiger Freundschaft und tiefer Sympathie, welche das deutsche
Reich mit seinem großen Nachbarstaate verbindet, immer fester zu
knüpfen und dadurch auf seinem auswärtigen Posten dem Vaterlande
die segensreichsten Dienste zu leisten.

Am 25. Februar fand in der königlichen Central-Turnan-
stalt vor Sr. Majestät dem Kaiser eine Vorstellung der Militär-
und Civil-Abtheilung statt, der auch der Kronprinz, die Prinzen Karl
und Friedrich Karl, sowie eine größere Zahl von höheren Offizieren
und von Seiten des Unterrichtsministeriums der Ministerialdirector
Wirkl. Geh. Oberregierungsath Greiff und der Geh. Oberregierungs-
ath Baegholdt beizuhöhen. Nachdem der Kaiser sich die Lehrer der

Anstalt, sowie die Militär- und Civil-Cleven einzeln hatte vorstellen
lassen, begannen die Offiziere in einer Abtheilung mit Gewehrübungen,
in einer andern mit Freiübungen, denen sich von Seiten der Civil-Cle-
ven Übungen mit dem Eisenstab anschlossen, welche letztere Übungen
in diesem Winter in der Anstalt neu eingeführt worden sind und
besonders Interesse nicht nur beim Kaiser, sondern auch bei den
übrigen Anwesenden erweckten. Die Offiziere führten hierauf Stofs-,
Hieb- und Bajonnettschneid- vor; dann turnten die Civil-Cleven an
Reck, Barren und Springpferd, hierauf die Offiziere am Springkasten
und Querbaum und schließlich schritten die Civil-Cleven unter Abfin-
gung des Liedes „Was blafen die Trompeten“ einen Reigen. Der
Kaiser erschien von den mit großer Präzision vorgeführten Übungen
sichtlich erfreut, sprach auch wiederholt seine Befriedigung aus und
legte nach Beendigung der Übungen in einer Ansprache den Civil-
Cleven an's Herz, die Turnübungen als einen wichtigen Theil der
Jugendzucht in ihren Schulen eifrig zu pflegen. Die Vorstellung,
welche um 10 1/2 Uhr begonnen hatte, schloß um 12 1/2 Uhr. Der
Militärkursus ist hiermit beendigt und beginnt mit Anfang nächster
Woche ein neuer, welcher bis Anfang August dauern wird. Der
Civilkursus, welcher halbjährig ist, wird erst Ende März geschlossen.
Er enthält in diesem Winter 51 Cleven und mehrere Hospitanten.

Bzüglich des Ueberganges der preussischen Eisenbahnen
auf das Reich waren in der letzten Zeit vielfach Nachrichten verbreitet
worden, als wäre in der Vorbereitung dieses Planes eine Stockung ein-
getreten. Die neueste Nummer des „Berliner Aktionärs“ bringt nun-
mehr folgende Mittheilung, deren Zuverlässigkeit nicht zu bezweifeln
steht und welche die Angelegenheit in einem weiter vorgerückten Stadium
zeigt, als regelmäßig angenommen zu werden pflegt:

Auf den Antrag des Staatsministeriums hat Se. Maj. der König, wie
erfahren, nunmehr genehmigt, daß dem Landtage ein Gesekentwurf vorgelegt
werde, um für die Staatsregierung die verfassungsmäßige Ermächtigung zu erlan-
gen, mit dem Reiche wegen eines Ueberganges des gesammten Eisenbahn-Netzes
Preussens an das Reich zu verhandeln. Der Gesekentwurf und die Motive zu
denselben werden demgemäß gegenwärtig ausgearbeitet. Nachdem das Staats-
ministerium die Vorlage festgestellt, gelangt dieselbe nach dem vorgeschriebenen
Geschäfts-gange zunächst an Se. Maj. den König und sodann, nachdem hier für
die Restformulirung die betr. Ermächtigung erteilt ist, an den Landtag.

DN. Wie man uns aus Rom schreibt, sind dafelbst zwei gefälschte
mit der Unterschrift des Königs verfehene Wechsel im Betrage von
200,000 und 300,000 Francs entdeckt worden. Der Marquis de
Montegassa ist in Folge dessen arretirt, der Oberst Baragnasco
aber, dessen Schuld an der Fälschung sich herausstellte, wieder auf
freien Fuß gesetzt worden.

Technisches aus England und Amerika.

Eine recht praktische Einrichtung um Malzdarren und ähnlichen
Trodenapparaten die nötige heiße Luft zu liefern wurde von den In-
genieuren Baker und Forbes erfunden; dieselben schlagen vor, bei
Feuerungen, welche ohnehin zum Betriebe der Mälzerei Maschinen er-
forderlich sind, hohle Roststäbe anzuwenden und durch diese die zum
Dörren nötige Luft durchzuführen. Rubin aus Straßburg hat ein
englisches Patent genommen auf eine Vorrichtung an Mühlensteinen,
mittels deren das direkt von den Steinen abgehende Mehl sofort ge-
sichtet wird. Eine dem Ingenieur Curtis aus London patentirte Si-

Um so süßer aber mundete endlich die Ruhe in Mailand, der alten
kaiserfeindlichen Stadt, um deren Besitz so viel deutsches Blut vergeblich floß,
die außerdem in der ganzen Welt berühmt ist durch ihren Dom, ihre Frauen
und ihren Risotto. Efrischer ist bekanntlich von weißem Marmor in ver-
wälschtem gothischem Style erbaut, letzterer blaß, fett und außerordentlich
appetitlich.

Jede dieser Berühmtheiten fand unter uns ihre Liebhaber, doch hatten
die Risottoverehrer jedenfalls den besten Theil erwählt, denn, ach, die Selig-
keit wenigen Anschauens wird hier auf Erden wenigstens sehr bald entseflich
langweilig, was auch Platoniker und Marmor-Enthusiasten dagegen sagen
mögen. — Beim Anschauen aber blieb es für die Liebhaber der Plastik und
die Frauen Mailands, sonst so liebevoll, warm und hingebend, blieben, da-
mals wenigstens, für die Blüthe österreichischer Männlichkeit starr, kalt und
spigbögig, wie der marmorne Dom selbst; daher auch die einzige mit bekannt
gewordene Ausnahme von dieser grausamen Regel um so teurer in meinem
Gedächtnisse haftet.

Der durch diese Ausnahme Beglückte war in einem kleinen Städtchen
des künftigen Slovenien geboren, wo er eine jener freundlich wohlthätigen
Vermittlerrollen spielte, die der Menschheit den Bezug und das Gewicht ihres
täglichen Kaffee- und Zuckerbedarfes so sehr erleichtert. Zur Vaterlandver-
theidigung einberufen, kämpfte der junge Mann, welchen wir seines unaus-
sprechlich slavischen Namens wegen nur Calesanz hießen, bei Lucia wacker
mit und wurde auf dem Schlachtfelde zum Offizier befördert. Diese Stän-
deserhöhung erhöhte jedoch auch das Selbstbewußtsein des guten Jungen so
sehr, daß er im Handumdrehen zum Don Juan wurde, der — nach seiner
Behauptung — die erschrecklichsten Herzensverwüstungen unter den Schönen
Italiens anrichtete. Wir minder Glücklichen zweifeln allerdings an der
Schrecklichkeit dieser Verwüstungen, da der rothblonde, vierstörige Jüngling
von der Mutter Natur keineswegs verschönerndlich beachtet worden war, im
Ausmaße seiner Hände und Füße etwa ausgenommen, welche Bevorzugung
aber eher von Schuftern und Handschuhmachern als vom schönen Geschlechte
bewundert wird.

In Mailand jedoch wurden diese Zweifel plötzlich beseitigt, denn Calesanz
hatte in der That eine Eroberung gemacht, so glänzend und ruhmwür-
dig, daß auch die ausdauerndsten Risottoverehrer vor Neid den Appetit ver-
loren. Ich selbst sah die übergroßen Gluthaugen durch die goldberitterten
Fenster eines der prächtigsten Paläste der Contrada E. auf den Glücklichen
herabblitzen, während eine herrlich blühende Rose zu seinen Füßen niederfloß.

„Das ist die siebenundneunzigste, seitdem ich in Mailand bin,“ sagte
Calesanz, die Rose mit affectirter Gleichgültigkeit in ein Knopfloch der Uni-
form steckend.

„Binnen Jahr und Tag kannst Du einen gewinnversprechenden Handel
mit Rosenöl eröffnen,“ bemerkte ich ärgerlich.

Calesanz lächelte verächtlich. „Ich gedanke Besseres zu gewinnen,“
sagte er dann mit selbstgefälliger Ueberlegenheit, „binnen wenigen Wochen,
vielleicht Tagen werde ich einer der reichsten Gutbesitzer und der Gatte des
schönsten Mädchens in Mailand sein.“

„Alle Wetter!“ rief ich mit ungläubigem Lachen.
Calesanz' Eitelkeit war offenbar verletzt. Im Sturmschritt zog er mich
nach seiner Wohnung, öffnete eine Schublade und legte ein Packet Briefe
nebst einem Medaillon vor mich hin.

„Siehe selbst, da Du meinen Worten mißtraust“, sprach er, die Arme
verschränkend und sich an meiner verblüfften Miene weidend.

Das Medaillon enthielt wirklich das Bild eines reizenden Mädchens,
die Briefe glühende Liebesbetheuerungen und die Aufforderung, sie, die
Schreiberin, aus den Händen eines tyrannischen Bruders zu befreien, der ihre
Liebe mißbilligte, um nicht ihren Antheil an Gütern herausgeben zu müssen.
Sämmtliche Briefe waren mit „Contessa Angela“ gezeichnet und verriethen
einen ebenso gebildeten Geist als Temperament. Und ein so herrliches Wesen,
geschaffen, einen Gott zu beglücken, liebte diesen — Calesanz! Es war zum
Verzweifeln.

Die Contrada E. wurde in Folge meiner vertraulichen Mittheilungen
die Lieblingspromenade der Garnison. Gräßliche, frecherliche und bürgerliche
Schwertträger warfen mit gepöhlten Lippen die Brandraketen ihrer Blicke in
die vergoldete Festung; denn der Reichthum des Palastbesitzers war eine
albekannte Thatsache, und das Glück in den Armen einer Quadratmeilen
Landes besitzenden Gattin war wohl einiger Anstrengung werth. Allein alle
Bemühungen unserer erprobtesten Doppeltsch-Abonisse blieben vergebens,
Gluthaugen und Rosen eskirten nur für Calesanz, der allen Entzuges über
Entführungsplänen brütete, die in Anbetracht einer Schaar handfester Diener
allerdings reichlich überlegt sein wollten.

Ein seltsamer Vorfall kam jedoch seinen Absichten in fast wunderbarer
Weise entgegen. Eines Morgens entdeckte nämlich eine der Militär-Patrouillen,
welche damals die Stadt zu allen Stunden durchstreifen, unter dem Thor
bogen eines der Paläste der Contrada einen improvisirten Galgen, an dem
ein schwarzgelb gekleideter Popanz kunstrecht aufgenüpft hing.

herbeiverrichtung an Eisenbahnen bezweckt, Weichen, welche aus Nachlässigkeit oder aus sonst einer Zufälligkeit halb offen gelassen wurden, beim Vorüberfahren eines Eisenbahnzuges selbstthätig zu schließen und so lange geschlossen zu halten, bis der Zug vorüber ist. Lockmund aus Berlin hat sich einen neuen Petroleum-Kochapparat in England patentiren lassen. Das Neue an der Erfindung besteht aus einem cylindrischen Dachte, welchem atmosphärische Luft sowohl von Innen als auch von Außen zugeführt wird. Ein neuer Nummerirapparat, für Eisenbahnbillets und ähnliche Billets, welche mit fortlaufenden Nummern zu versehen sind, wurde von Wilson aus London erfunden. Rowley aus Sheffield hat Schwimmfüße erfunden, welche dem Schwimmer an die Füße geschnallt werden und Keiligkeit mit den Füßen von Wasservögeln haben. Ein von Van Sulpen, Lensing und Simborn aus Emmerich erfundener und in England patentirter calorischer Motor beruht auf der Anwendung einer constanten Luftmenge die nie erneuert, aber abwechselnd erwärmt und abgekühlt wird und durch die hierdurch bedingte Volums-Veränderungen den Kolben einer Kraftmaschine in Bewegung setzt. Eine Maschine zur Herstellung von Lohnpfeifen wurde Golding aus Looting patentirt. Eine Fischnegmaschine wurde von Patik aus Stevenson erfunden; wenn die Maschine praktischen Werth hat, so ist mit derselben einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen; die vor einigen Jahren von Fr. Marie Procope aus Stockholm erfundene und in fast allen civilisirten Ländern patentirte Negstrichmaschine hat sich nicht bewährt. Um Holz vor dem Verwittern zu schützen, schlägt Mancion aus Rom vor, dasselbe mit Eisenvitriol, Arsensäure und Phosphorsäure zu imprägniren. Wastie hat sich unterm 18. vorigen Monats einen neuen Glashärteofen patentiren lassen. Die Herstellung des Hartglases scheint demnach noch nicht ganz im Blei zu sein. Ein Geschwindigkeitsmesser von Wythe aus Erie besteht aus einem Cylinder der mit Flüssigkeit gefüllt und an seinem Rande mit einer vertikalen Glasröhre versehen ist. Dieser Cylinder dreht sich mit der Welle oder irgend einem andern rotirenden Körper, dessen Geschwindigkeit gemessen werden soll, und treibt in Folge der Centrifugalkraft die Flüssigkeit in die in Grade eingetheilte vertikale Röhre. Je schneller der Cylinder rotirt, desto höher steigt die Flüssigkeit in der Röhre. Blade aus Newark hat eine Vorrichtung an Nähmaschinen angebracht, durch welche die Kleider der Näherinnen vor der Berührung mit dem rotirenden Schwungrad der Maschine geschützt sind. Als Mittel gegen die Bildung von Kesselstein giebt Clegg aus Baltimore ein Gemenge an, das aus Knochenkohle, Kupfervitriol, Soda-Asche und Eichenrinde besteht. Ein von Dney in Brooklyn erfundenes Verfahren zur Erzeugung von Leuchtgas besteht darin, daß man Dampf, flüssigen Kohlenstoff und Kohlen gas vorerst innig mengt und dann das Gemenge mit Hilfe eines Dampfstrahles plötzlich in eine heiße Retorte einführt. Es soll hierdurch eine vollständigere Verbindung der einzelnen Bestandtheile untereinander bewirkt werden. Pearson aus Philadelphia hat eine Nähmaschine erfunden, mittels welcher die Räder von Strick- und Wirkwaren zusammengebracht werden können. Prall aus Washington hat ein pneumatisches Wasserleitungssystem für einzelne Wohnhäuser und andere Gebäude erfunden, und ferner noch acht Patente auf pneumatische Signalapparate für Eisenbahnen genommen. Sellers aus Billmington hat Verbesserungen an

rotirenden Puddelöfen erfunden, durch dieselben wird die Ansammlung von Asche an der Verbindungsstelle zwischen dem Puddler und dem Ofen verhindert. Eine von Skinner erfundene Waschmaschine besteht aus einer Waschkufe in welcher sich zwei übereinanderliegende Reihen von gezahnten Walzen drehen. Die Zähne der Walzen einer jeden Reihe greifen ineinander und die Wäsche wird zwischen beiden Walzenreihen durchgezogen. Eine Maschine zum Behauen und Sägen von Steinen wurde von Steinbeck in Chicago erfunden. Milbur aus Raynham hat durch die Erfindung einer Maschine zum Wischen der Schuhe und Stiefel einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Ein von Felboen in New-York erfundenes neues Schieß- und Sprengpulver besteht aus salpetersaurem Natron, Potasche salpetersaurem Kali, Schwefel und Knochenkohle.

Europäischer Wetterbericht.

Die seit der Vorwoche eingetretene stürmische Bewegung in der über Europa lagernden Atmosphäre hat auch diese Woche über angebauert. Die in Frankreich und England herrschenden stürmischen Winde waren fast stets aus West und Südwest, die Temperatur ziemlich hoch, die Niederschläge häufig und ziemlich ergiebig. Norddeutschland und Dänemark hatten stürmische Wetter bei häufigem Niederschlag, sowohl Regen als Schnee, bei meist hoher Temperatur. In Scandinavien war hingegen kalte Witterung und seltene Niederschläge. In Rußland war an der Westküste stürmisch, im Innern jedoch ruhiges Wetter vorherrschend und ist dort die Temperatur nicht mehr besonders tief gesunken; im Süden und Südwesten herrschte milde Witterung, seit 24. d. jedoch ist wieder im Orient empfindliche Kälte eingetreten; aus Barna wurden — 10, aus Constantinopel — 05 Grad Celsius gemeldet. Im Süden Europas, am Mittel- und Adriatischen Meer waren Süd-, Südwest- und Südostwinde vorherrschend. Dieselben erreichten am 24. und 25. die Stärke von Stürmen und waren öfter von Gewittern am 25. Nachts in Dalmatien von Erdbeben begleitet. Regengüsse waren auch hier häufig. Central-Europa hatte verhältnismäßig das ruhige Wetter, obwohl auch hier starke Winde zu verzeichnen waren. Das Bauwetter hält überall an, doch fanden die letzten drei Nächte häufig Fröste statt. Am 24. d. M., Nachmittags um 5 Uhr, wurde aus Tirol das erste diesjährige Gewitter mit Blitz, Donner und Hagel gemeldet, welches bis an die Grenze von Niederösterreich zog.

Vermischtes.

— [Telegraphische Grobheit.] Von den mannigfachen auf Scheffel's Jubilaum sich beziehenden, mitunter recht ergötzlichen Epigrammen sei hier die eine, durch den Telegraphen verschudete erwähnt: Von Trautenaun in Böhmen erhielt der Dichter ein Telegramm, das unterzeichnet war: „Das Kasino der Flegel.“ Scheffel dankte brieflich und meinte, er hätte schon verschiedene Flegel kennen gelernt, aber noch nie in seinem Leben so anständige. Darauf erhielt der Dichter die Aufklärung, es müsse ein Mißverständnis obwalten; denn das Kasino bestche aus den Großindustriellen der böhmischen Leinwandindustrie und nenne sich durchaus nicht Kasino der Flegel. Der Vorstand des Kasinos sei Dr. med. Flegel und der betreffende Telegraphenbeamte habe wahrscheinlich gelesen: „Das Kasino der Flegel“, statt: „Das Kasino, Dr. Flegel.“

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Am 17. und 23. Februar. Herr Bergassessor Schulz giebt eine Darstellung der Methode Thalens mittelst der Magnetnadel Eisenrize aufzufuchen und erläutert deren mathematische Begründung. Diefelbe beruht im Wesentlichen darauf, daß an sehr vielen Punkten des zu untersuchenden Feldes die Resultate aus den Horizontalcomponenten des Erdmagnetismus und der störenden Kraft der magnetischen Einfluss des Erklärers bestimmt wird, monach sich sodann isodynamischen Curven konstruiren lassen, aus deren Form sich ergiebt: 1. die Haupttrichtung des Erklärers, 2. der Ort, an dem es seine größte Mächtigkeit erlangt, 3. die Entfernung des Lagers von der Erdoberfläche.

Herr Prof. Giesl legt den Balg des neofarinkauschen Scherenichnabels, Rhynchops flavirostris vor, um mit Hülfe auf Abbildungen die Federstellung desselben zu erläutern. Die Spiralfeder tritt mit nur 3 Federreihen aus der Kapsel hervor und spaltet sich zwischen den Schuittern in zwei zweireihige Streifen, welche in der Mitte des Rückens enden, unmittelbar folgen ihnen in der Mittellinie einzelne zerstreute Federn, die sich bald in eine aus solchen Querreihen gebildete Flur erweitern und so bis zum Büchel fortsetzen. Durch diese breite hintere Rückenflur unterseidet die Art sich von ihren Verwandten. Die beiden Schulterfedern bestehen aus 5 Federreihen. Die Unterflur spaltet sich unten am Halse in die beiden Brustflure, die mit sehr feineren Federn fortsetzen und eine Strecke vor dem After wieder zu einer breiten, aus schiefen Reihen gebildeten Flur zusammentreten. Gleich vorn an der Brust läßt sich ein breiter Außenast ab. Im Allgemeinen stimmt diese Pterylose mit denen der Seechwalben überein.

Weiter berichtet derselbe über Leydig's und Nahl-Ruchard's Untersuchungen des Gehirns der Amelien und Bienen. Diese gefällig lebenden, durch bemerkswerthen Instinkt ausgezeichneten Insekten haben auf ihren primären Hirnrippen auffinkend eine helmförmige Hirnparkie und in dieser letzten jederseits zwei Ringe förmige Hirnknäuel, aus welchen die Nerven für die einfachen Sinnesorgane, wenn solche vorhanden, ihren Ursprung nehmen. Diese Hirnknäuel fehlen den übrigen Insekten und sind nur noch bei einigen Hörschnecken beobachtet. Auch auf die Fühlerlappen, die Schenkel, die Verbindung mit dem unteren Schlundknoten u. s. w. wird noch aufmerksam gemacht. Ferner legt derselbe noch den 11. Band der schweizerischen paläontologischen Gesellschaft vor und macht unter den schätzenswerthen Monographien derselben auf eine von Rätimyer besonders aufmerksamen, in welcher sich Abbildungen von 3 verschleierten Pferden von den arktischen Öbolen, bewohnern bei Schaffhausen befinden, die trotz der sorgfältigen Ausführung nicht auf die jetzige Pferdeart bezogen werden können, während die Zähne und Knochen jener Hbblen von dem heutigen Pferde nicht abweichend. — Endlich legt derselbe unter Hülfe auf den sehr wenig beschriebenden Stand der Systematik der Kolibris und deren monographischen Bearbeitungen noch die 2 ersten Bände von Nulstun und Verreaux's Monographie des Oiseaux mouches vor.

Zum Schluß zeigt Dr. Prof. L. F. Schenker Linfenster (Bruchus lentis) und „einge Linfen vor, aus denen die Käfer eben im Ausmarische begriffen waren,

Vater Radetzky, dem der Fall sammt corpus delicti „unterbreitet“ wurde, verstand bereit Demonstrationen gegenüber keinen Spaß, und sicher wäre die Sache für die Urheber schlimm ausgefallen, wenn — man sie erwirkt hätte. Zwar wurde der Eigenthümer des Palastes zunächst zur Verantwortung gezogen, da der Mann aber als österreichisch gefinnt bekannt war, lag die Vermuthung nahe, daß der Streich eben nur erlassen wurde, um den „Verräther“ der rächenden Nemesis des strengen Militär-Regiments auszuliefern. Um nun die offene Verhöhnung nicht ungestraft zu lassen und zugleich ein kräftiges Pressionsmittel zur Ermittlung der Schuldigen auszuüben, wendete der alte Herr ein Mittel an, das charakteristisch für die damaligen Verhältnisse, auch seine genaue Kenntniß des italienischen Charakters verräth.

Sechsunddreißig Stunden nach der Entdeckung jener Justification in offigio und gerade vor Einbruch der Nacht marschirte unser Regiment in der Contrada L. auf, und wenige Minuten später wurde jedes Haus derselben von einem starken Zuge unter Commando eines Officiers besetzt.

Mit hatte der Zufall den wofenspeiden Palast zugetheilt, doch eben, als die Kolben meiner Leute an das geschlossene Thor pochten, erschien Galefanz und bat mich mit wahrhaft rührender Dringlichkeit, mit ihm zu tauschen, hinzuzufügen, daß der Major, meine Einwilligung vorausgesetzt, seine Zustimmung ertheilt habe. Mit edler Selbstverleugnung brachte ich die vermeinende Schlange des Neides in meinem Bufen zum Schweigen und ließ den Glücklichen einziehen in das bisher verschlossene Paradies seiner Wünsche, während ich mich in das für Galefanz bestimmte Haus begab.

Wir hatten den Auftrag erhalten, uns und unsere Leute ohne Umstände einzuquartieren, alles zu beobachten, was in dem betreffenden Hause vorgehe, von dem Eigenthümer aber bis auf weitern Befehl eine tägliche Ration Fleisch, Brod, Reis und Wein nebst zwei Lire per Mann als Contribution zu erheben.

Der Besitzer des von mir zu besetzenden Hauses, ein reicher Advokat, kam mit auf dem Flur zitternd entgegen, fragte demüthig nach meinen „Befehlen“ und erfüllte dieselben mit überchwänglicher Höflichkeit. Vortrefflich untergebracht, schloß ich in den besten Tag hinein. Dann aber erinnerte ich mich an meinen Tausch und beschloß, mich durch den Augenschein von dem Schicksal meines hoffnungsvollen Kameraden zu überzeugen.

(Schluß folgt.)

und e
frau
sein
Fabr
Baar
die je
Erben
entf
beiden
verbr
linge
nur se

dem
spruch
Effe
(Ber
jenig
Akt.“
2) D
nach
haufe
debur
ziger
und
jäger
kündl
Nagel
gation
früher
tifikat
ndern
zweit
Nami
Geiel
als C
— di
Besti
Priore
Die
Rech
B de

1)

2)
3)
4)
5)
6)
7)

8)
9)
10)
11)

12)

13)

Ger
am

Etn
pr.
bes.
bes.
eine
bew
geff
rück
155
Apr
140
groß
läßt
Nirn
Bal
pr.
bez.
tern
Nm
blie
ohn
Nirn
locc
foc
bi.
Apr
47,

bez.
bez.
63,

198
14
ric
46,

No

und erinnert bei dieser Gelegenheit daran, wie vorsichtig die Hausfrauen oder deren Stellvertreterinnen bei ihren Markteinkäufen sein müßten, um nicht geschädigt zu werden. Die Käfer seien ihm von einem Fabrikarbeiter übergeben worden, dessen Tochter dieser Tage die Linien als gute Waare eingekauft habe. Injämischen waren beim Eintritte milderer Winterung die jene bewohnenden Käfer in großen Mengen hervorgerochen. Hinsichtlich des Erbsenkafers (Bruchus pisi) kann beim Einkauf von Erbsen gleiche Schädigung eintreffen, häufig genug aber sicherlich ohne Vorwissen des Verkäufers; denn in beiden Fällen gerbt ein sehr gedühtes Auge dazu, die Gegenwart des im Innern verborgenen und zur Zeit des Frühjahrs aus den Linien und Erbsen hervorbrechenden Ungeziefers zu entdecken. Glücklicherweise kommt dasselbe in unsern Gegenden nur selten vor.

Magdeburg-Leipzig und Magdeburg-Halberstadt.

Der „Berl. An.“ theilt die Grundzüge des Fusionsprojektes mit. Zwischen dem Inhalte des Cases 2 und 5 liegt ein der Aufführung bedürftiger Widerspruch, denn nach 2 erwidert der Staat von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn die Halle-Kassel-Bahn und nach 5 würde den Aktionären derselben (den Aktien Kl. B) von der Magdeburg-Halberstädter Bahn eine 4-prozentige Obligation von 300 M. offerirt werden. Die Mittelstellung des „Berl. An.“ lautet: 1) Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft wird aufgelöst. 2) Der Staat erwirbt die Bahnen von Nordhausen nach Meiel und von Halle nach Kassel von der Magdeburg-Leipziger und die Arbeiten der Strecke Sangerhausen-Candernleben von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. 3) Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn kauft die übrigen Strecken des Magdeburg-Leipziger Unternehmens, nämlich die alte Stammbahn von Magdeburg nach Leipzig und die Bahn von Schönebeck nach Staßfurt. 4) Die auf dem Magdeburg-Leipziger Unternehmen ruhenden Prioritätschulden werden behufs Rückzahlung gestillt. 5) Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft offerirt den Magdeburg-Leipziger Aktionären Kl. B. 300 M. 4-prozentige Prioritätsobligationen, welche zur Sicherheit für Kapital und Zinsen in erster Stelle auf die früheren Magdeburg-Leipziger Stammbahnstrecken radirt werden und der Amortisation nicht unterliegen sollen. 6) Dieselbe bietet ferner drei alten Stammaktiönären pro Aktie 9000 Mark vierprozentige Prioritätsobligationen an, welche in zweiter Linie auf Magdeburg-Leipzig radirt und demnach mit 1/2 Proz. des Nominalbetrages amortisirt werden. 7) Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft haftet für die unter 5 und 6 bezeichneten 4 1/2 und 4proz. Prioritäten als Schuldnerin mit ihrem Vermögen und Weirerträgen und es stehen jenen — diese letzteren — nach vorher erfolgter Vereinbarung der Ansprüche, welche die Besitzer der auf das Magdeburg-Halberstädter Unternehmen bereits aufgenommenen Prioritäts-Obligationen haben, ebenfalls für die Verjüngung der Obligationen ein. Die neu zu emittirenden Obligationen sollen zur Kennzeichnung der besonderen Rechte, welche sie haben, als Magdeburg-Leipziger Prioritätsobligation A. resp. B der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft bezeichnet werden.

Wochen-Übersicht der Reichsbank.

Berlin, den 23. Februar.

Table with 4 columns: Description, Amount, Date, and Status. Includes entries for Metallbestand, Das Grundkapital, Der Reservefonds, and others.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Februar. Weizen 170-205 M. Roggen 160-175 M. Gerste 170-210 M. Hafer 172-180 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse am 28. Febr. Kartoffelpfennig 10,000 Literpro. loco ohne Saß 44 1/2 M. Berlin, d. 28. Februar. Weizen. Termine höher gehalten, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 175-213 Km. nach Qualität bez. pr. diesen Monat u. Febr./März — 8 m. bez. April/Mai 192 1/2 - 194 - 193 1/2 Km. bez. Mai/Juni 196-197 1/2 - 197 Km. bez. Juni/Juli 201 1/2 - 202 - 201 1/2 Km. bez. Juli/Aug. 203 1/2 - 204 Km. bez. — Für Roggen-Termine berechnete heute eine recht feste Stimmung, Abgeber bieten auf höhere Forderungen, die auch bewilligt wurden. Schluss war ruhig. Locomare wurde nur spärlich angeboten, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 147-159 Km. gefordert, russ. 148-149 1/2 Km. ab Bahn bez. voll. 150-151 Km. ab Bahn bez. inländ. 155-158 Km. ab Bahn bez. pr. diesen Monat u. Febr./März 150 Km. bez., April/Mai 149 1/2 - 150 Km. bez., Juni/Juli 149 Km. bez., Sept./Okt. — Km. bez. — Gerste, große und kleine, 132-177 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco vernachlässigt, Termine unverändert, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 135-182 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuss. 150-175 Km. ab Bahn bez. russ. — Km. bez., romm. u. medlenb. 170-177 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., April/Mai 160 Km. bez., Mai/Juni 161 Km. bez., Juni/Juli 162 Km. bez. — Erbisen, Kochwaare 172-210 Km. bez., Futterwaare 135-182 Km. bez. — Delstaaten: Winterarr — Km. bez., voll. — Km. bez., Winterarrbitten — Km. bez., ufermerk. — Km. ab Bahn bez. — Kibbel blieb ganz geschäftlos, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Saß 63 Km. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 63 1/2 Km. Bez., April/Mai 63 1/2 Km. Bez., Mai/Juni 64 Km. Bez., Sept./Okt. — Km. bez. — Weizen loco 58 Km. bez. — Spiritus loco knapp und höher, nur auf Lieferung etwas fester, gefund. — Liter, Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Saß 44 1/2 Km. bez., loco mit Saß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 45 Km. Bez., April/Mai 45 1/2 - 46 1/2 - 46 Km. bez., Mai/Juni 46 1/2 - 46 Km. bez., Juni/Juli 47 1/2 - 47 Km. bez., Juli/Aug. 47 1/2 - 47 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez.

Dresdan, d. 28. Februar.

Weizen pr. April/Mai 194,00 bez., Mai/Juni 198,00 bez., Roggen pr. Febr. 142,50 bez., April/Mai 143,50 bez., Mai/Juni 144,00 bez. Kibbel 100 Kilogr. pr. Febr. 63,75 bez., April/Mai 63,75 bez. Spiritus loco 44,00 bez., pr. Februar 44,50 bez., April/Mai 45,80 bez., Mai/Juni 46,50 bez. Rübren pr. April/Mai 304,00 bez.

Hamburg, d. 28. Febr.

Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine still. Weizen pr. Februar pr. 1000 Kilo netto 199

Pr., 198 G., Mai/Juni 202 B., 201 G. Roggen pr. Februar 1000 Kilo netto 145 B., 144 G., Mai/Juni 146 B., 145 G. Hafer ruhig. Gerste matt. Rindfleisch loco 68 1/2, pr. Mai 64 1/2, Oct. pr. 200 Pf. 64. Spiritus still, pr. Febr. 34, März/April 34 1/2, Mai/Juni 35 1/2, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 1/2, 35 1/2. — Wetter: Regen. Amsterd., d. 28. Febr. (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine unverändert. Roggen loco niedriger, auf Termine flau, pr. März 170, Mai 176. Raps pr. Febr. 341, Herbst 390 fl. Kibbel loco 38, pr. Mai u. Herbst 37 1/2. — Wetter: Schön. London, d. 28. Febr. (Schlussbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stramm. Hafer 1/2 G. höher als vergangenen Montag. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Milde. Liverpool, d. 28. Februar. Baumwolle (Schlussbericht.) Umtas 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig, auf Zeit 1/2 d. billiger. Middl. Orleans 6 1/16, middl. amerikanische 6 1/16, fair Dholerah 4 1/16, middl. fair Dholerah 3 7/8, good middl. Dholerah 3 1/2, middl. Dholerah 3 1/4, fair Bengal 4, good fair Broach 4 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4 1/16, fair Bernam 7, fair Emorra 5 1/4, fair Egyptian 8 1/4. Petroleum. (Berlin, d. 28. Febr.): pr. 100 Kilo loco 28 1/2, pr. Febr. 28,90 Bf., pr. Febr./März —, pr. Sept./Okt. 25,5 Bf. Regullirungspreis für die Kündigung 27 M. — Hamburg: Matt, Standard white loco 12,75 Bf., 12,50 Gd., pr. Febr. 12,50 Bf., pr. Aug./Dec. 12,00 Gd. — Bremen (Schlussbericht). Standard white loco und pr. Febr. 11,75 Bf. u. Bf., pr. März und pr. April 11,75 Bf.

Wasserkant der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Februar Abends am neuen Unterhaut 5,02, am 29. Februar Morgens am neuen Unterhaut 4,96 Meter. Wasserkant der Saale bei Bernburg am 28. Februar Vorm. 4,23 Meter. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 28. Febr. Am Pegel 5,10 Meter. (Freies Wasser.) Wasserkant der Elbe bei Dresden am 28. Febr. 320 Cent. = 5 Ellen 16 Zoll über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 28. Februar. Im gestrigen Privatverkehr herrschte bei ruhigem Geschäft ziemlich feste Haltung, von der nur die internationalen Speculationen merthe theilweise eine Ausnahme konstatierte. Auch heute machte sich eine im Allgemeinen feste Haltung geltend, die durch eine regere Thätigkeit der Speculation, wie durch die auswärtsigen Notierungen begünstigt wurde. Die Courte stellten sich auf spekulativem Gebiete vielfach etwas besser, nur Lombarden waren — wie schon gestern — anfangs angeboten, befestigten sich aber gleichfalls im weiteren Verlaufe. — Die Kassaverthe der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich fest und wenig lebhaft; nur vereinigt hatten solide inländische Anlagen sich besserer Umtäze zu erfreuen. — Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 2 1/2% für feinste Briefe. — Auf internationalcm Gebiete waren österreichische Creditanien steigend und ziemlich lebhaft, auch Franzosen recht fest und nicht unbeliebt. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu wenig veränderten Courten ruhig; Italiener, Oesterreichische 1800er Loose und Amerikaner wurden etwas besser und lebhafter gehandelt. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und inländische Prioritäten gingen bei recht fester Tendenz nur vereinigt lebhafter um. Oesterreichische Prioritäten waren vielfach matter, Durröderbacher Prioritäten wesentlich niedriger. — Eisenbahnactien und Bankactien waren fest und in den Haupttheilen lebhaft, namentlich Rheinisch-Westfälische Bahnen, Magdeburg-Halberstädter, Schlesische Deutsche, Rumänische Actien etc. — Industriepapiere blieben behauptet u. ruhig; Bergwerke still; Laurahütte-Actien schwächer.

Berliner Börse vom 28. Februar.

Table with columns for Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staats-Schuldenscheine, Hess. Pr.-Sch. 4 1/2%, Schälische, Sächliche, do. A. u. C., do. neue, Westpreuss., ritterlich., do., do. II. Ser., do. neue, do., Pfandbriefe, Landtschaffl. Central., Kur- u. Neumarktscheine, Dreyenbrücker, do., do., Pommersche, do., do., Posenische, neue, Gold, Silber- und Papiergeld, Courvelens, Napoleons'd'or, Imperials, Dollars, Fremde Banknoten, do. einlösbar in Leipzig, do. elch. Banknoten, do. Silberanleihen, Russische Banknoten.

Weschelcours vom 28. Februar.

Table with columns for Berliner Bankdisconto, Amsterd., London, Paris, Wien, österr. Währnng, Petersburg, Warichau, Deutsche Fonds, Bad. Pr.-Anl., do. 3 1/2% Bl., Bayer.-Präm.-Anl., Braunschweig.-Pr.-Anl., Dessauer St.-Pr.-Anl., Westl. Eisen.-Bl., Weinling, 4 Br.-Loose, Defl. Credit, do. Vorr., do. do., Franz. Anleihe, Italienische Rente, do. Tabacs-Dbl., do. Tab.-Reg.-Bl., Rumänier, Russ. Pr.-Anl., do. do., do. Boden-Cred., do. Nicolai-Dbl., Sächsische Anleihe.

Hypotheken - Certificate table listing various banks and certificates with amounts.

Bank-Papier table listing bank notes and certificates from various banks.

Industrie-Papier table listing industrial bonds and certificates.

Table listing various bonds and certificates, including Berlin-Anhalter and others.

Bergwerks- table listing mining companies and their certificates.

Table listing various stocks and companies, including Hoyer Hüttenverein and others.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien table listing railway stocks and preferred shares.

Table listing various bonds and certificates, including Berlin-Anhalter and others.

Eisenbahn-Priorität- und Obligationen table listing railway preference and obligations.

Table listing various bonds and certificates, including Berlin-Stettin I. Em.

Table listing various bonds and certificates, including Halle-Sora-Guben and others.

Table listing various bonds and certificates, including Chemnitz-Komotau and others.

Table listing various bonds and certificates, including Chemnitz-Komotau and others.

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Vertical text on the right edge of the page, containing various notes and references.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse der Wittve **Wilhelmine Henriette Göbe** geb. **Stolze** von Osterfeld gehörigen, in Stadt und Flur Osterfeld belegen, im Hypothekensbuche von Stadt Osterfeld Band I. Seite 938 und von Flur Osterfeld Band I. Seite 389 und 453 eingetragenen Grundstücke, nämlich:

1. das unter Nr. 38 am Steinwege belegene Wohnhaus mit Zubehör, nämlich Hofraum, zwei Seitengebäuden und einem Scheunengebäude, taxirt auf 5400 Mark,
 2. ein Acker Feld und Garten hinter der Schöppe von 63,75 Ar oder circa 2 1/2 Morgen Flächeninhalt, taxirt zu 1875 Mark,
 3. ein halber Acker Feld im Schloßfelde hinter dem Schäfersberge von 38,25 Ar oder etwa 1 1/2 Morgen Flächeninhalt, taxirt 780 Mark,
 4. zwei Acker Feld im Schloßfelde von 102 Ar oder etwa 4 Morgen Inhalt, taxirt zu 2400 Mark,
 5. ein halber Acker Feld im Köhnisch, Nr. 107 o des Flurbuchs von 25,5 Ar oder etwa 1 Morgen Flächeninhalt, taxirt zu 675 Mark,
- sollen im Wege der freiwilligen Subhastation theilungshalber an hiesiger Gerichtsstelle

am **31. März d. J. Vormittag 10 Uhr**

verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und können von jetzt ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden. Die Taxe hängt an Gerichtsstelle mit aus.

Osterfeld, den 22. Februar 1876.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Eheleuten **Handelsmann Gottfried Both** und **Christiane** geb. **Habel** zu Zöberig gehörigen, im dasigen Hypothekensbuche Band II Nr. 42 und im Grundbuche von Zöberig Band 16, Artikel 794 eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- a. Die Nr. 46 der Gebäudesteuerrolle und Artikel 63 der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie Blatt 3 Flächenabschnitt 21 der Gemarkungs-Karte von Zöberig verzeichnete Hausstelle von 2 Ar Größe, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stallgebäude, zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 36 Mark,
- b. das in der Zöberiger Flur belegene Planstück Nr. 209, Kartenblatt 7, Parzelle $\frac{105}{39}$ zum Flächeninhalte von 30 Ar 90 \square Meter und jährlichem Reinertrage von 3,87 $\%$,
- c. das ebendort belegene Planstück Nr. 201 (Knechtendorfer Mark), Kartenblatt Nr. 2, Flächenabschnitt Nr. 645, zum Flächeninhalte von 15 Ar 60 \square Meter und jährlichem Reinertrage von 0,61 $\%$,

am **20. April 1876 Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am **27. April 1876 Vormittags 10 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zöberig, den 27. Januar 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule ist zum 1. Juli or. anderweit zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt jährlich 800 Mark Gehalt, welches nach der hier bestehenden Gehalts-Scala von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zu dem Maximalsahe von 2000 Mark steigt, 60 Mark für Leitung des Turnunterrichts, freie Wohnung und 60 Mark Feuerwerksgelder, wovon jedoch die Heizung der Schulkasse mit besorgt werden muß.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens zum 20. März bei uns melden.

Ailsleben a/S., d. 26. Februar 1876.

Der Magistrat.
Müller.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirtschaft soll auf die sechs Jahre vom Juli 1876 bis ult. Juni 1882 anderweit verpachtet werden und ist zu Termin auf

den **15. März cr. Vormittags 11 Uhr**

Magistrats-Zimmer anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Ansicht ausliegen.

Wettin, den 1. Februar 1876.

Der Magistrat.

Mehrere Mädchen finden Beschäftigung in der **Bauer-Schwetfke'schen Buchdruckerei.**

6 Str. Luzernsamern
verkauft **Dolze** in Strau.

Dänische Etüden-Kreide offerirt billigst u. sucht zum Vertrieb derselben geeignete Agenten

Rud. Dorschfeld,
H. 1228a, Stettin.

Grossherzgl. Sächs. Karl Friedrichs-Ackerbauschule zu Zwätzen b. Jena.

Beginn des Lehrkursus und Aufnahme neuer Zöglinge

Dienstag den 25. April 1876.

Nähere Auskunft erteilt

die **Schulverwaltung.**

F. Dobermann.

**Höhere
Handels-Fach-Schule
Erfurt.**

(H. 5860)

Pensionat u. Erziehungs-Institut.
„Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.“
Das Sommer-Semester beginnt am 20. April o.
Ausführliche Prospekte durch den Director **Dr. Wahl.**

Mädchen-Pensionat.

Auf langjährige Erfahrung gestützt, verfolge ich mit meinem Pensionat in erster Linie das Ziel, jungen Mädchen gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Hauswesens und der weiblichen Handarbeiten zu gewähren. — Unterricht in Wissenschaften und Musik nach Neigung und Begabung. — Gesunde und freundliche Wohnung in Kassel's schönster Umgebung, dabei die Bildungsmittel und Kunstgenüsse der Großstadt.

Zu näherer Auskunft sind freundlichst bereit die Herren: **Dr. Ludwig Salomon**, Redacteur des „Täglichen Anzeigers“ in Elberfeld, **Pastor Scholle** in Tromsdorf bei Eckartsberga, **Musikdirector F. Zimmer** in Osterburg (Altmark) und **Professor Buchbinder** in Schulpforta bei Naumburg a/S.

Edeline Kain in Kassel,

(H. 6463)

Wilhelmshöher Allee 98 5/8.

Hypothekendarlehne, unkündbare, mit Amortisation, gewähren wir auf Güter, ländliche und städtische Grundstücke. Gegeben wird bei Gütern 2/3, bei Gebäuden 1/2—3/5 der Taxe, die in der Regel von unseren Taxatoren, jedoch auf Kosten der Antragsteller, angefertigt wird. Auch finden industrielle Etablissements mit günstiger Rentabilität Berücksichtigung.

General-Agentur für Hypothekendarlehen.
Filiale Magdeburg.

(H. 5484.)

Wolf Schmid.

Die Grube **Friedrich Christian** bei Aischersleben bedarf zum Baue eines Bahnflügels:

2500 Iste. Mtr. 120 mm hohe alte, noch brauchbare Wagnerschienen,

4 gegossene Herzstücke,

4 complete Weichen,

430 Paar Lasken,

6000 Stück Hafnägels,

1720 Laskenschrauben.

Auf diese Lieferung Reflectirende wollen ihre Offerten franco Bahnhof Aischersleben an unterzeichnete Adresse gelangen lassen.

Aischersleben, 26. Febr. 1876.

**Verwaltung der
Friedrich-Christian-Grube.**

Naumburg a/S.

Ein in einer der Hauptstraßen Naumburgs belegenes Wohnhaus mit herrschaftl. eingerichteten Wohnungen, großem Keller- u. Seitengebäuden, nebst Hof und großem Garten, zu jedem größeren Geschäft oder zu einer Dekonomie passend, ist veränderungshalber sof. zu verkaufen. Offerten beliebe man unter C. F. # 1000 postlag. Naumburg a/S. einzusenden.

Commis-Gesuch.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein gut empfohlener solider junger Mann, flotter Verkäufer, zum baldigen Antritt zu engagiren gesucht. Meldungen unter C. K. postlagernd Sangerhausen.

Ein Reisender, der gegenwärtig für ein Landes-Produktengeschäft reist, sucht anderweite Stellung in derselben Branche.

Hr. Dresden „Invalidendank“, Sectr. 20 sub D. J. 775 niederyulegen.

Wastvieh-Verkauf.

Auf der Domaine Cuculau bei Bad Kösen stehen

11 Ochsen,

4 Kühe und

160 Stück Hammel zum Verkauf.

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen erworden, wünscht als Lehrling der Landwirtschaft einzutreten. Gefäll. Offerten nehmen Herren **H. Wagner & Sohn** in Halle a/S. entgegen.

Wagen-Fabrik D. Keil,

Halle a/S., Leipzigerstr. 33,

empfehlte Wagen jeder Gattung eigener Fabrik, neuester Façon, und versichert bei der lang bekannten guten Arbeit die billigsten Preise. Die beliebtesten Preschwagen mit und ohne Langbaum sind in großer Auswahl vorräthig. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl u. ppr. Wolle. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Besteller u. ärztl. Gutachten in Halle durch **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Punschsyrops von **Joseph Selner** in Düsseldorf empfiehlt **G. Gröhe's** Beehandlung, Leipzigerstr. 104.

Gebr. Bethmann's Meubles-Magazin,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 63,

empfehlte ein großes Lager von

Nussbaum-, Mahagoni- & Birken-Meubles,

sowie **Eichen antique** und schwarze **Meubles**, **Sopha's**, **Chaiselongue's**, **Fauteuils**, sowie complete Garnituren in **Seide**, **Musch** und **Nips**,

Spiegel und **Trumeaux** in allen Größen, **Matratzen**, **Portièren etc. etc.**

Sämmtliche Sachen sind in den renomirtesten Fabriken gefertigt und empfehlen sich sowohl wegen ihrer äußerst geschmackvollen, soliden Ausführung, als auch Billigkeit.

Musterbücher und **Preis-Courant** stehen gern zu Diensten.

Elegantes Lager, Reelle Bedienung, Solide Waaren.

Für landrätliche Behörden, Polizeirichter, Rechts- und Polizei-Anwälte, Polizeibeamte, Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Anleitung zum Polizeistrafverfahren

für Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher nach den Bestimmungen der Kreisordnung vom 13. Decbr. 1872, nebst einer umfassenden Auswahl von Formularen zu amtlichen Verhandlungen und Bescheiden etc. von Amts-, Guts- und Gemeindevorstehern. Von **Orte**, Stadtrath und Polizei-Anwalt.

Dritte Auflage. gr. 8. geb. Preis 4 Mark.

Dieses Werk ist von den königlichen Regierungen zu Erfurt, Merseburg, Marienwerder, Straßburg etc. den Landrathsämtern ihrer Bezirke zur Beachtung angelegentlichst empfohlen worden.

Polizeistrafgesetzbuch,

vorgeweißt für den Regierungsbezirk Merseburg berechnet, zum praktischen Gebrauche für landrätliche Behörden, Polizeirichter, Rechts- und Polizei-Anwälte, Polizeibeamte, Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher von **Orte**, Stadtrath und Polizei-Anwalt.

Erster Theil. Zweite Auflage. gr. 8. geb. Preis 4 Mark.

Zweiter Theil: Die von April 1873 bis 1. Juli 1874 ergangenen nachträglichen Verordnungen, betreffend Sicherheitspolizei, Sittenpolizei, Gesundheitspolizei, Baupolizei, Feuerpolizei, Bergwerkspolizei, Gewerbepolizei, Straßenpolizei, Wasser- und Schiffahrtspolizei, Steuererlasse, Jagdpolizei, polizeiliche Verordnungen, Art und Form der Verhängung derselben, sowie die wissenschaftlichen, wesentlichen Bestimmungen über die administrative Execution unter Anschluß einiger Formulare.

gr. 8. geb. Preis 1 Mark 80 Pf.

Das obige Werk wurde bei seinem Erscheinen von Herrn Regierungspräsidenten **Rothe** warm empfohlen, ebenso von Herrn Oberstaatsanwalt **Groypin** in Naumburg.

Halle. **G. Schwetschke'scher Verlag.**



Mittwoch den 1. März trifft ein großer Transport der besten **ardennischen Pferde** ein bei **M. Zickel & Sohn.**



Vom Montag d. 28. Febr.

bis 3. März steht ein sehr großer Transport der schönsten **Altenburger hochtragenden u. frischemilchenden Kühe u. Kalben**, sowie einige schöne Zuchtbullen zum Verkauf beim **Wichhändler R. Petzold, Weissenfels a/S**



Donnerstag d. 2. März steht ein großer Transport hochtragender und frischemilchender Kühe u. Kalben **Altenburger Rasse** bei mir zum Verkauf.

Merseburg. **L. Nürnberger, Wichhändler.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 1. März.

17. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum Besten für die durch Ueberschwemmung Geschädigten in Schönebeck.

Auf allgemeines Verlangen noch ein Mal:

Die zärtlichen Verwandten,

Lustspiel in 3 Acten von **Benedix.**

Der Ertrag dieser Vorstellung wird an den Schriftführer des Hilfs-Comités, Herrn **Prediger Dreplin** abgeliefert.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzlaut, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Hentze.**

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Ausflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**



Nächsten **Donnerstag und Freitag, d. 2. u. 3. März**, halten wir mit einem **großen Transport**

Französischer u. Belgischer Pferde erster Classe,

worunter einige sehr schöne Deckhengste, beim Gastwirth Herrn **Flitner** in **Artern** zum Verkauf.

Junkelmann & Appel aus **Erfurt.**

1 schwerer fetter Bulle, sowie 60 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei **Bothsfeld** in **Naundorf.** (Station.)

Ein auffallend schöner englischer Fuchswallach, im 7. Jahre stehend, 5 Fuß 7 Zoll groß, gesund und knochenrein, ruhig, fein geritten, ist durch den Unterzeichneten verkäuflich. **Stolberg a/Parz.** **Ritter, Stallmeister.**

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 12 1/2 Gr. an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Den geehrten Einwohnern von **Dölnitz** und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage neben meiner **Schlosserei** eine **Ofen- und Eisenwaaren-Handlung** errichtet habe.

Dölnitz, d. 1. März 1876. **H. Wernicke.**

Mastvieh-Verkauf:

1 fetter zweijähriger Bulle, 20 fette Kühe, 8 hochfette Ferkel durch die **Hitterguts-Verwaltung** zu **Schloß Reichlingen** bei **Gölleda.**

Turnen für Mädchen vor geprüfter Lehrerin **Mittwochs** und **Sonabends** **Nachmittags**. Honorar monatlich 3 Mark, für Geschwister ermäßigt. **Barz. Hauptm. P. Koestler, Gottesackerstraße Nr. 11.**

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Konstantinopel, d. 29. Febr. Nach Mittheilungen der „Agence Savas-Neuter“ von hier steht eine Pacification der Herzegowina bald bevor. Der Fürst von Montenegro soll die an der Spitze des Aufstandes stehenden Montenegriner zurückberufen haben.

* Zur Tagesgeschichte.

Auch in den Grafschaften Wernigerode und Stolberg soll die Kreisordnung eingeführt werden. Nach einem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Entwurfe soll dieselbe mit dem 1. October 1876 mit nachstehenden Maßgaben in Kraft treten: Die Ernennung der Amtsvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Bestellung kommissarischer Amtsvorsteher erfolgt nach Anhörung des Grafen zu Stolberg-Wernigerode, beziehungsweise des Grafen zu Stolberg-Stolberg und des Grafen zu Stolberg-Kosla, unbeschadet des dem Kreistage zustehenden Vorschlagsrechtes. Der Landrath des Kreises zu Wernigerode wird nach Anhörung des Grafen zu Stolberg-Wernigerode vom Könige ernannt. Dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode steht im Kreise Wernigerode die Wahl eines der Mitglieder des Kreisausschusses zu. Die Grafen zu Stolberg-Wernigerode u. sind befugt, das in dem Kreise Wernigerode ihnen zustehende Recht der Theilnahme an den von den Wahlverbänden der größeren Grundbesitzer zu vollziehenden Wahlen von Kreisabgeordneten durch Stellvertreter auszuüben. Von dem oben angegebenen Zeitpunkte ab treten die von den Grafen zu Stolberg bestellten Polizeioberbeamten, Medizinal- und Lokalbeamten, sowie die gräfliche Regierung und das mit ihr verbundene Medizinalkollegium in Wernigerode außer Wirksamkeit. Die durch Aufhebung der gräflichen Behörden disponibel werdenden öffentlichen Beamten der Grafen zu Stolberg sind mit ihrem derzeitigen Gehalte, Dienstalter und Range in den unmittelbaren Staatsdienst zu übernehmen oder geeigneten Falles für Rechnung der Staatskasse mit Bartegeld oder Pension in den Ruhestand zu versetzen. Lehnt einer dieser Beamten die anderweitige Anstellung ab, so ist er mit Pension in Ruhestand zu setzen.

Die Antwort der bayerischen Regierung auf die Interpellation wegen des Erwerbes der Eisenbahnen durch das Reich ist in keinen Punkten anders ausgefallen, als erwartet werden mußte. Die bayerische Regierung hat jedoch ihre Antwort nicht bloß auf die Bedeutung des Reservatrechts beschränkt, sondern sie hat auch ihre Stellung zu dem Erwerbe anderer, nicht-bayerischer Eisenbahnen durch das Reich bezeichnet; auch hiergegen will sie Widerstand leisten. Es darf jedoch in dieser Hinsicht zweierlei nicht übersehen werden. Selbstverständlich erscheint die bayerische Regierung verfassungsmäßig bloß als Repräsentantin der sechs der beigelegten Stimmen im Bundesrathe; aber auch über diese allein formale Rückficht hinausgehend wird, so sagt die B. A. G., die bayerische Regierung nicht verkennen, daß das Reservatrecht die Stellung Bayerns nicht bloß einseitig beeinflusst, indem danach gewisse Bestimmungen der Reichsverfassung über, in Betreff aller anderen Bundesstaaten als gemeinsam behandelte Angelegenheiten auf Bayern nicht anwendbar sind, sondern daß es auch nach der entgegengelegten Richtung hin Wirkungen ausübt. Wenn Bayern in dem System seiner Eisenbahnverwaltung gegen den unmittelbaren Antheil der Gesehzgebung des Reiches gestützt ist und dem Reiche gegenüber wie eine selbstständige Macht erscheint, so ist auch andererseits das Deutsche Reich in seinen Verwaltungsmaßregeln über das Eisenbahnwesen viel unabhängiger von den Ansichten und Anschauungen Bayerns, denen, wie allgemein bekannt, in den gemeinsamen Angelegenheiten sonst eine große Berücksichtigung von Seiten des Reichs zu Theil wird. Gewiß ist es nicht die Absicht der Reichsverfassung gewesen, die Eisenbahnpolitik Bayerns den Einwirkungen des Reiches unzugänglich zu machen, dagegen die Eisenbahnpolitik des Reichs den Einwirkungen Bayerns in demselben Maße zu unterwerfen, in welchem dies bei den gemeinsamen Angelegenheiten der Fall ist. Diese Folgen des Reservatrechts wird die bayerische Regierung nicht außer Acht lassen dürfen.

Das „Memorial diplomatique“ beschäftigt sich heute in einem leitenden Artikel mit der Stellung der französischen Republik dem übrigen Europa gegenüber. Das inspirirte Blatt sagt:

Frankreich macht ein neues kühnes Experiment; es macht den Versuch heute nicht durch einen offenen Kampf und Gewalt, sondern auf dem friedlichen und sichereren Wege der Wahlen. Man darf nicht glauben, daß wenn die Monarchie im Laufe von fünf Jahren nicht unter uns errichtet werden konnte, dies deshalb geschah, weil drei Präkandidaten sich um ihren Besitz stritten. Wenn die Präkandidaten Faktionen vorgeschrieben hätten, welche bereit waren, ihre Restauration zu unterstützen, so würde der Bürgerkrieg in Frankreich ganz in derselben Weise wie in Spanien ausgebrochen sein. Glücklicherweise fehlten aber Frankreich, wenn es auch in zahlreiche Parteien gespalten ist, solche Faktionen. Die Parteien bekämpften sich in der Kammer, aber nicht auf den Schlachtfeldern. Jede Nation hat ihre schwachen Seiten; bei uns schüttelt man nur schwierig die Tyrannen des Wortes von sich ab. Viele erschrecken vor dem Worte Republik, sie glauben, daß mit dieser Regierungsform die Nation ihr ganzes Ansehen in Europa verlieren würde, daß dieselbe auf jede Art überhaupt auf Verbesserung in der Zukunft verzichten müsse. In der That ist aber die gegenwärtige Periode keine Abweichung von unserer Vergangenheit. Die Republik ist keineswegs ein unvorhergesehenes Ereignis, eine unerwartete Konsequenz, ein Krankheitsfall, welcher ein Land bei vollkommener Gesundheit überfällt. Man setzt nicht mehr das Geschick einer Nation auf einen Wurf. Die politische Idee, welche von Philippe-Auguste bis zu Napoleon III. in der Geschichte Frankreichs vorherrschend, ist der Ausgleich zwischen allen Gesellschaftsclassen durch systematische Zerkürung des Kastengeistes. Wir gehen seitdem und nicht erst 1789 auf dem Wege der Demokratie, auf welchem wir große Fortschritte gemacht haben, aber auch oft zu Falle gekommen

sind. Bei uns beschäftigt man sich nicht viel mit äußeren Angelegenheiten und der Geschichte fremder Völker und giebt sich daher dem Glauben hin, daß wir auch mit unserer demokratischen Organisation im Heerbau Europa's bleiben werden. Das ist aber ein schwerer Irrthum. Europa fühlt unseren Pulsschlag, das monarchische, das absolute, folgt unsen Spuren und geht fast denselben Weg, den wir ihm vorgeschritten sind. Einen Beweis dafür findet man im deutschen Reiche, dem intellektuell fortgeschrittensten unter den drei großen Militärmächten des Kontinents, welches von uns schon das allgemeine Stimmrecht entliehen hat. Die Einführung der politischen Gleichheit zieht als notwendiges Korollarium die soziale Gleichheit nach sich. Die Idee der letzteren wird nach und nach bei unsen kriegerischen Nachbarn den militärischen Geist abschwächen und ihn früher oder später ganz vernichten. In Oesterreich-Ungarn macht sich die Reaktion gegen den Militarismus schon viel mehr geltend, als in Preußen und Rußland auf Grund der immer wachsenden Finanznoth. Die österröichisch-ungarische Regierung wird auf dem Kontinente den Anfang zu der allgemeinen Entwaffnung machen. Das ist übrigens ganz natürlich, denn seine Rolle ist eine wesentlich defensive und neutrale; es bedarf nicht so zahlreicher Streitkräfte, wie seine beiden nordischen Nachbarn. Die politische Konstitution Deutschlands sowohl als Oesterreichs unterscheidet sich im Grunde genommen nicht sehr von der Frankreichs. Dieselbe beschränkt Gewalt, dasselbe konstitutionelle Regime beherrscht diese beiden Monarchien wie unsere Republik. Die privilegierte Monarchie ist überall im Niedergange, sie muß demokratisch werden, wenn sie von Dauer sein soll. Es ist also nicht die republikanische Form selbst, welche Frankreich vernichten oder in Europa hinstellen kann, Alles hängt davon ab, was es thut. Wenn unsere Republik friedlich ist und, ohne in Anarchie zu verfallen, fortbesteht, so wird sie auf das erhebende und rückschreitende Europa einen heilsamen Einfluß ausüben. Es wird die Parteien zwingen, die Waffen niederzulegen, und alle Berechnungen des Auslandes täuschen, wenn es etwa auf neue Revolutionen in Frankreich gerechnet hat.

Actenstücke aus dem päpstlichen Archiv haben heut zu Tage ein ganz besonderes Interesse, auch wenn ihre Entstehung in ziemlich ferne Zeit zurückreicht. Da man im Vatikan durchaus nicht naiv in solchen Publikationen zu Werke geht, sondern nur das an das Tageslicht bringt, was man im Interesse einer ganz bestimmten Absicht veröffentlichen will, so ist es begreiflich, daß man mit einiger Ueberschätzung im „Osserv. Rom.“ dem amtlichen Blatt des Kardinals Antonelli, jetzt einen Briefwechsel zwischen Pius VII. und der Mutter des ersten Napoleon's liest, der aus dem Jahre 1817 und 1818 herrührt. Nun ist allerdings der Inhalt beider Schreiben, zumal der des päpstlichen Briefes, in welchem Pius VII. alle Sünden, die Napoleon I. gegen den heiligen Stuhl begangen — und sie waren bekanntlich sehr zahlreich — um des „Konkordates“ willen, das „vom christlichen wie vom herrlichen Gesichtspunkte aus ein gleich heilbringender Akt“ gewesen, großmüthig verzeiht, sehr bemerkenswerth. Allein bemerkenswerther ist doch noch der Zeitpunkt der Veröffentlichung und die damit im engsten Zusammenhang stehende Frage nach dem „Warum“ derselben, denn unabsichtlich ist sie, wie gesagt, gewiß nicht. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, als bezwecke diese Publikation die Verbindung des Vatikans mit dem Bonapartismus, die Unterstützung des Prinzen Louis Napoleon durch den Ultramontanismus, zumal ja gerade jetzt die Wahlen in Frankreich gezeigt haben, daß von allen monarchischen Parteien die Kaiserliche die geschlossenste und zukunftsreichste ist. Allein es ist auch die Annahme zulässig, als ob mit den Schreiben auf die Verhältnisse mit Deutschland angespielt werden sollte. Wie jener Pappst Pius VII. um des später abgeschlossenen Konkordats willen all' die ihm vorher von dem rücksichtslosen Eroberer angethane Schmach vergaß, so würde auch Pius IX. gern verzeihen und vergessen.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, den 28. Februar. In der Entfestigung unserer Stadt sind wir neuerdings ein bedeutendes Stück weiter gekommen. Kürzlich sind schon eine Anzahl Thorbefestigungs-Anlagen und andere auf den Festungsterrain stehende Gebäude, als Lünetten, Blochhäuser, Mauerwerk u. s. w. auf dem Abbruch öffentlich meistbietend versteigert worden. Da die Verkäufer den Abbruch binnen sechs Wochen beendet haben müssen, so herrscht jetzt an allen Ecken und Enden rege Thätigkeit. Leider bleiben von den Lünetten im Norden und Nordwesten der Stadt (Nr. 1-4) vorläufig noch drei als Pulvermagazin bestehen, weshalb auch die Rayongasse noch in Kraft bleiben und die Ausführung von Bauten behindern. Dem obengenannten Gebäuderverkaufe soll übrigens nächstens der eines größeren Theiles der entbehrlich gewordenen Festungsgrundstücke in kleinere Parzellen folgen, nachdem die Stadt kleinere Terrrainabschnitte, deren sie zur Gerabelegung und Verbreiterung von Straßen benötigt ist, erhalten haben wird. Bei dieser Entscheidung dürfte freilich noch manches Jahr vergehen, ehe die jetzigen Wälle und Gräben ganz verschwunden sein werden, da die Höhe der Einbringungskosten voraussichtlich manchen Käufer abhalten werden, die Planirung sofort zu bewirken.

Bermischtes.

[Deutschland in Philadelphia.] Für die Geschäfte der deutschen Commission am Ausstellungsorte sind folgende in Philadelphia residirende Personen ernannt: Hr. Joh. D. Vankenan; Hr. G. Meyer, der deutsche Consul; Hr. G. Kematt und Dr. Fr. Wolf. Der Secretär dieser Commission ist G. Radtke. — Die deutsche Reichsregierung hat für die deutsche Ausstellung 600,000 Mark, oder circa 170,000 Dollars angewiesen; doch zeigt sich schon jetzt, daß diese Summe ungenügend ist, und es wird daher ohne Zweifel ein Zuschuß bewilligt werden. Der deutsche Ausstellung sind 61,200 Fuß zugewiesen, und zwar im Hauptgebäude 30,000, in der Maschinenhalle 12,000, in der landwirtschaftlichen Halle 5000, in der Kunsthalle 13,200 und im Lederpavillon 1000 Fuß. In der Gartenhalle wurde kein Platz begehrt,

der berühmte Hamburger Gärtner Harms wird jedoch für Ausstellung seiner Rosen ein Stück Grund angewiesen erhalten. Die Commission läßt zum Gebrauch deutscher Aussteller und Besucher einen schönen Pavillon mit Sitz- und Lesezimmern herstellen, wofür 15,000 Dollars angewiesen sind. Auch eine eigene deutsche Kofshalle zum Probieren und auch zum Ausschütten von Weinen und Bieren wird eingerichtet. Die deutsche Ausstellung wird der Quantität nach nicht so groß werden, als in Wien. Dort wollte man Alles ausstellen, was Deutschland erzeugt, in Philadelphia soll nur das schönste und beste von allen deutschen Industrien und Künsten gezeigt werden. Zur Weltausstellung in Philadelphia sind über 700 österreichische Anmeldungen eingelaufen.

— Aus Rom vom 21. Februar wird geschrieben: Gestern Abend fand in den durch Zuziehung des Dantesaales erweiterten Räumen des Deutschen Künstlervereins der diesjährige große Maskenball statt. Der Kronprinz von Württemberg, der Erzogherzog von Mecklenburg, der Prinz von Reuß und seine Gemahlin, die Prinzessin Maria Alexandrina von Weimar, Herr und Frau v. Keudell und der Graf und die Gräfin Wimpffen verhehrlichten ihn durch ihre Gegenwart. Nicht nur die hier anässigen Künstler und Gelehrten und überhaupt gebildeten Deutschen, sondern auch die, welche nur vorübergehend ihren Aufenthalt in Rom haben, hatten sich zahlreich eingefunden. Man sah die prächtigsten Costüme und Charaktermasken, und es wurden die gelungensten Scherze und Schwänke aufgeführt, wie unter Anderem „René mit 8 dressirten Pferden“, welche eine Quadrille tanzten und durch ihre Sprünge und tändelnd nachgeahmte Bewegungen die Gesellschaft erheiterten. Ein anderer Künstler producirte sich als Herkules, Seiltänzer und Kunstreiter, natürlich ohne Seil und Pferd, aber mit vollendeter Mimik und Pantomime. Kurz, der Deutsche Künstlerverein hat auch dieses Jahr seinem berühmten Namen Ehre gemacht, wie überhaupt die Gesellschaftsabend, Herren- wie Damenabende, unter der Leitung der Herren Wedekind und Brandis diesen Winter nichts zu wünschen übrig gelassen haben.

— Die Einführung der Reichs-Civilehe ist auch in Württemberg nicht ganz ohne Weigerung eines Theils der dortigen Klerisei vorüber gegangen. In Heilbronn beispielsweise hatten sich die evangelischen Geistlichen, die sämmtlich der intoleranten Kapfischen Richtung angehören scheinen, in einer dem Reichsgesetz völlig Hohn spredenden Weise in die Familien eingedrängt. Sie hatten den Brautleuten zugemutet, auf dem Standesamt zur Civiltrauung nicht in feierlicher Kleidung zu erscheinen und die kirchliche Trauung erst nach zwei Tagen auf die bürgerliche Trauung folgen zu lassen. Der energische Oberbürgermeister von Heilbronn ließ das jedoch nicht so hingehen, sondern stellte in öffentlicher Sitzung des Kirchenraths den Dekan zur Rede. Die Sache liegt jetzt der Ober-Kirchenbehörde vor.

— [Ein frecher Betrug] ist gegen das kaiserliche Reichspostamt verübt worden. In einer größeren Provinzialstadt gab ein dort als Ausländer geltendes Individuum drei Postanweisungen bei drei verschiedenen Postanstalten, jede über drei Mark lautend, auf, welche natürlich bei Aufgabe eingezahlt und nach Berlin an einen Fremden in einem in der Nähe der Leipziger Straße befindlichen Hotel adressirt waren. Bei der Aufgabe bemerkten die Postbeamten, daß die Postanweisungen mit 40 Pf. anstatt 20 Pf. frankirt waren und als sie dem Aufgeber darüber eine Bemerkung machten, entschuldigte er sich als Fremder, nicht die Tare gekannt zu haben, und da es nicht möglich war, die Marken abzulösen, so gingen die Postanweisungen mit denselben nach dem Bestimmungsort Berlin. Bei der Ankunft der drei Postanweisungen trugen diese die Summe von 300 Mark in Worten und Buchstaben, welche dem Fremden im Hotel nach gehöriger Legitimation mit 900 Mark ausgezahlt wurden. Derselbe verließ alsdann Berlin. Bei der Abrechnung mit den beiderseitigen Postanstalten wurden dem Provinzialamt 900 Mark in Rechnung gestellt und von diesem dieser Posten monirt, da sie nur 9 Mark erhalten hatten. Bei der darauf erfolgten Recherche hat es sich ergeben, daß die Postanweisungen mit einer sogenannten sympathetischen Tinte geschrieben waren, worauf das Wort „Hundert“ und die zwei Nullen zur Zeit der Aufgabe nicht sichtbar waren, während des Transports aber eine gleiche Farbe wie die mit der sichtbaren Tinte eingeschriebenen Zahlen hatten.

— Dr. Bamberger erinnerte in einer Verhandlung des Reichsvereins am 20. d. M. in Dresden daran, daß er im October d. J. ein seltenes Jubiläum feiere; es werde nämlich da 25 Jahre, das er zu Zweibrücken in eßfige gehängt worden sei, was ihm jedoch, wie Figura zeige sehr gut bekommen.

— [Gasthaus-Empfehlung.] Der Dichter und Uebersetzer Karl Uffner hat einst folgende originelle Gasthaus-Empfehlung veröffentlicht:

Hier wohnt der Wirth Hans Theuerlich:
Sein Wein und Bier ist säuerlich.
Die Suppe ganz abschauerlich,
Der Braten gar nicht käuerlich,
Die Zimmer nicht geheuerlich
Und die Bedienung bäuerlich.
Schon Manchem ward es reuerlich,
Wenn er aus dieser Scheuer schlich.
Die Rechnung, die mir neuerlich
Zustellen ließ Herr Theuerlich,
Die war so ungeheuerlich,
Wein Schreck so abenteuerlich,
Daß ich dem Kalkgemäuer glich.
Die Wiederkehr zum Theuerlich
Verchwör' ich hiermit feierlich.

— „Hundert allerliebste Gegenstände, nämlich, hundert für einen Silbergroschen, franko gegen franko“, lautete kürzlich eine Annonce. Mancher sandte oder brachte seinen Groschen und erhielt ein niedliches Packet und in demselben — hundert Stecknadeln.

Königin Luise. Von Dr. Eduard Engel.

„Ich bete für bessere Zeiten zu dem Allmächtigen. Erlebe ich sie auch nicht mehr, geht es nur meinen Kindern und durch sie meinem Volke einmal wohl!“
Berlin, Verlag von Julius Springer.

Der Verfasser giebt hier in würdiger und ansprechender Weise ein Lebensbild der unvergesslichen Fürstin, deren 100jährigen Geburtstag das deutsche und vor allem das preussische Volk am 10. März in dankbarer und erhabener Erinnerung begehen wird. Der Inhalt des auch äußerlich gefällig ausgestatteten Buches ist folgender:

„Am 10. März 1876. — Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz. — Kronprinzessin Luise von Preußen. — Die Königin, Gattin und Mutter. — Die deutsche Fürstin. — Preußen und Frankreich. — Von Jena bis Remel. — Königin Luise und Kaiser Napoleon. — Königin Luise in Briefen und Tagebüchern. — Der Königin Tod.“

Meteorologische Beobachtungen.

28. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	329,45 Par. L.	331,74 Par. L.	332,88 Par. L.	331,36 Par. L.
Dampfdruck	2,83 Par. L.	2,45 Par. L.	2,21 Par. L.	2,50 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith	89,3 pCt.	59,7 pCt.	80,1 pCt.	76,4 pCt.
Luftwärme	5,2 C. Rm.	8,2 C. Rm.	3,6 C. Rm.	5,7 C. Rm.
Wind	NW 1.	SW 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	trübe 9.	trübe 9.	better 2.	wolfig 7.
Volkensform	Nimb.	Nl.-str.	Nl.-str. Cu.-nl.	Stratus.

Biemarkt.

Berlin, den 28. Februar. Es fanden zum Verkauf 2641 Rinder, 7726 Schweine, 1484 Kälber, 3208 Hammel. Für Rinder verlief das Geschäft dem der Woche ziemlich ähnlich; trotz des ein wenig geringeren Auftriebes war der Bedarf genügend gedeckt und die Preise verblieben auf 54—57 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht für 1., 45—48 M. für 11. und 30—33 M. für 111. Qualität. Für Schweine zeigte sich der heutige Markt nicht sehr günstig und erübrten bestell gute Waare, die in starker Anzahl zugetrieben war und geringe Dbiere (Russen), für welche die Konjunktur sich zum Frühjahr immer verschlechtert, einen nicht unbedeutenden Rückgang im Preise, während sich mittlere Qualität auf der letzterzielten Höhe hielt. Es wurde bezahlt: Für Prima 57—60 M., für Secunda 56—58 M., für Tertia 48—50 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber konnten bei dem, für den momentanen Begehr gar zu starken Auftrieb nur ganz geringe Preise erzielen. Der Auftrieb von Hammeln war heute bedeutend geringer ausgefallen als vor 8 Tagen, da insofern die Exporteure den zu Anfang gefestigten hohen Forderungen durchaus nicht nachgaben, besterren sich die Preise nur sehr geringfügig und stellten sich je nach Qualität auf 18—23 M. per 45 Pfd.

Vericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsevereins in Halle.

Halle, den 29. Februar 1876.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 174—186 Mk. bez., besserer 189—195 Mk. bez., feinsten bis 213 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo Landwaare 162—168 Mk. bez., ostpreuß. 174 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo Landgerste 169—176 Mk. bez., bessere 179—184 Mk. bez., feine und Chevalier- 187—195 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo bis 175 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
 Kümmel 50 Kilo 40—42 Mk. bez.
 Wicken 1000 Kilo 204—228 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 129 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 126—129 Mk. bez.
 Kleesaaten 50 Kilo rothe 54—66 Mk. bez., feinste höher, Steinklee 24—30 Mk. bez., Scharfette 18—22 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo 23 1/2 Mk. bez., Stubenstärke höher.
 Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco höher, Kartoffel- 45 Mk. bez., Rüböl 43,50 Mk. nominell.
 Rüböl 50 Kilo fest, 33 Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 5—5 1/2 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen- 4 1/2—4 3/4 Mk. bez.
 Delfuchen 50 Kilo 8 1/4—8 3/4 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 4 3/4—5 Mk. bez.
 Langstroh 50 Kilo 3—3 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 29. Februar 1876.

Kleine Zufuhr und unbedeutendes Geschäft läßt sich von unserm heutigen Markte melden. Preise ohne alle Aenderung.
 Weizen geringe feuchte Sorten 56—60 Mk. bez., geringe trockene Waare 60 1/2—64 Mk., bessere Sorten 64 1/2—66 1/2 Mk., feinere u. feinste Sorten von 67—70 Mk. pr. 170 Mk. Brutto bez.
 Roggen sehr flau, hiesige Landwaare mit 53—56 Mk. p. 168 Mk. Bo. bez., feine u. feinste ostpreuß. Sorten mit 57 1/2—58 1/2 Mk. ausgeben.
 Gerste geringe Sorten 50—51 1/2 Mk. bez., gute gewöhnliche Braugerste 52—53 1/2 Mk., bessere Qualitäten 54—55 1/2 Mk., feinere u. feinste Sorten Chevalier von 56—59 Mk. p. 150 Mk. Brutto zu notiren.
 Hafer 33 1/2—31 Mk. p. 100 Mk. Brutto bez.
 Mais 44 1/2—45 Mk. p. 2000 Mk. bei Kleinigkeiten bez.
 Erbsen sehr flau und kaum Gebote zu erlangen. Eine Ausnahme bilden feinste Qualitäten, die mit 50—81 Mk. p. 2160 Mk. Brutto bezahlt wurden.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Sangerhausen, 1. Abtheilung, den 12. Februar 1876 Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Nudloff & Comp.** hier und das Privatvermögen der 3 Gesellschafter: Kaufmann **Otto Nudloff** und Ingenieure **Heinrich Stodtmeister** und **Gustav Haase** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Januar 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr **August Fricke** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Februar d. J. Vormittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Beck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 17. März d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 25. März er. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Justizrath **Daechsel** und Rechtsanwalt **Herold** hier, sowie der Rechtsanwalt **Steinbach** in Rossla am Harz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Erbschaftsgeschäft wird nach dem genehmigten Geschäftsplane für die hiesige Stadt in der Weise stattfinden, daß am 14., 15., 16., 17., 18. und 20. März er. die ärztliche Untersuchung und Musterung der Militärpflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens und am 21. März er. die Loosung auf dem Rathhause ausgeführt werden soll.

Die Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, an den, in den ihnen in nächster Zeit zugehenden Vorladungen bestimmten Tagen pünktlichst zu erscheinen und die Loosungsscheine, soweit dieselben nicht schon abgegeben sind, mit zur Stelle zu bringen.

Wer durch Krankheit an Er scheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubtes ärztliches Attest einzureichen. Wer sich der Bestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, wogegen Militärpflichtige, welche zu den Bestellungsterminen nicht pünktlich erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Die Prüfung der auf Zurückstellung oder gänzlicher Befreiung vom Militärdienst eingereichten Reklamationen findet am 14. März er. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Eltern dieser Militärpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegen gesetzten Falls zu erwarten steht, daß über die eingereichten Reklamationen nicht entschieden wird.

Schließlich bemerken wir noch, daß Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen haben.

Halle a/S., den 17. Februar 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Erbschaftsgeschäft bei uns einzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche bis spätestens zum 5. März in unserm Militärbüreau im Rathhause; — woselbst auch die vorgeschriebenen Formulare zu den Reklamationen zu empfangen sind, — abzugeben.

Halle a/S., d. 17. Februar 1876.

Der Magistrat.

Der Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

eingetr. Genossenschaft,

gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich solcher insbesondere:

- zum An- und Verkauf cours habender Werthpapiere,
- zur Einholung neuer Couponsbogen etc.,
- „ Gewährung von Vorschüssen nach vorhergegangener Vereinbarung,
- „ Annahme verzinslicher Capitalien auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung,
- „ Eröffnung laufender Rechnungen,
- „ Discountirung guter, bankfähiger Wechsel,
- „ Umwechslung von Geldforten, Coupons etc. unter Versicherung billiger Bedingungen.

4 goldene
Medaillen,

Liebig

4 Ehren-
Diplome.

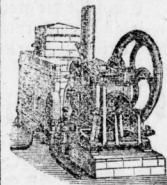
Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

J. Liebig

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.



Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent,

1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschlos Gang. Keine Compensation. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Köln 1875. [D. 10448.]

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Berlin - Moabit, N. W.



Montag den 6. März halte ich mit einem großen Transport guter schwerer Dänischer Pferde zum Verkauf in Eisen.

Carl Ungefroren.



Donnerstag u. Freitag stehen große Transporte Zugochsen billig zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Magdeburger Straße 51.



Eine flotte Restauration mit Schnapschank u. Materialgeschäft, großer Gartenwirtschaft, Hof, Regeldahn, direct an einer Th. Bahnstation, Vergnügungs-Ort einer nicht unbedeutenden Fabrik- und Garnisonstadt, ist veränderungs halber mit 2000 Thlr. Anzahlung bei feststehendem Capital zu verkaufen d. **H. Müller,**
Erfurt, Kirchgasse 3,
b. d. Augustinerkirche.



Von Donnerstag den 2. März a. e. an steht ein starker Transport der besten

Ardenner Pferde

bei uns zum Verkauf. [H. 5858 a. Scheyer & Hirschberg, Erfurt, Gotthardstr. 56.]

Ein junger Verwalter, bisher zwei Jahre auf einem größeren Gute thätig, sucht, ohne Rücksicht auf ein hohes Gehalt, zur weitem Ausbildung anderweitige Stellung, wozüglich unter unmittelbarer Leitung des Principals. Dff. erb. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein sehr frequentes Bier- und Speise-Restaurationslokal in einer Residenzstadt ist in der Kürze unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Reflectanten wollen sich unter G. L. 297 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig wenden. [H. 31003.]

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

VON **C. Maseberg**, Tapezierer u. Dekorateur, Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 9, Halle a/S., empfiehlt

Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst **Bettstellen, Tapeten** in großer Auswahl. **Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe, eiserne sowie hölzerne, nussb., mah. u. eichen.** **Japanische Gardinen.**

Tapezierer-Lehrling.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann zu Eltern gute Lehre unter günstigen Bedingungen finden; nur solche, welche etwas Nützliches lernen wollen, können sich melden: **Leipzig, Humboldtstraße 31 bei M. Kuntzsch.** [H. 31001.]

Von einem jungen thätigen Kaufmann mit feinsten Referenzen werden für **Plauen und Voigtland** noch einige Vertretungen gesucht. Adressen unter **G. M. 298. an Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig** erbeten.

!Mühlenverkauf!

Eine seit 25 Jahren bestehende Wassermühle mit **25 Fuß Gefälle, 2 Cylindern u. Reinigungsengang**, sowie dazu gehörigen **4 Morg. Land u. schönen Obstpflanzungen** ist krankheitshalber des Besitzers sofort oder später mit **2000 % Anzahlung** zu verkaufen. Unterhändler werden. Näheres bei **Otto Lipold**, Kl. Steinstr. 3, 2 Treppen.

Ein Grundstück an den Hauptstraßen Eilenburgs gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus mit herrschaftlicher Wohnung, Keller, großen Bodenräumen, Einfahrt, großem Hof, Nebengebäuden, massiver Scheune, 28 Morg. Feld-Eigentum, zu jedem größeren Geschäft, vorzüglich Dekonomie zu betreiben, passend, mit sämtlichem lebenden u. toten Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in Eilenburg, Hirschgasse Nr. 3.

Ein Allodialgut

in romantischer Gegend und fruchtbarster Pflanze Sachsens gelegen mit **210 Scheffel arronbirtem Areal**, schönem vollständigen lebenden u. toten Inventar, Wirtschaftsgebäude in bestem baulichen Stande, Wohnhaus neu, herrschaftlich eingerichtet, ist preiswürdig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reelle und zahlungsfähige Käufer erfahren Näheres unter **D. T. 237** durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.** [H. 3960.]

Gänzlicher Ausverkauf von **Reisekoffern, Reisetaschen** zum Umbängen und an der Hand zu tragen, empfiehlt zu **En-gros-Preisen**; zurückgesetzte **Waaren** bedeutend billiger, empfiehlt

Richard Pauly, gr. Ulrichsstraße 8.

Grosse Musikaufführung der Singakademie

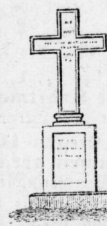
Dienstag den 7. März Abends halb 6 Uhr im Volksschulgebäude.

Paulus,

Oratorium nach Worten der h. Schrift, comp. von Mendelssohn-Bartholdy.

Soli: **Fr. Fr. Voretzsch**, **Fr. Wepner**, **Fr. W. Pielke**, **Opersänger** aus Leipzig, **Fr. Ad. Schulze**, **Königl. Domsänger** aus Berlin.

Eintrittskarten zu 2 1/2 Mark und Terte zu 20 Npf. sind bei **Hrn. Karmrodt** zu haben.



Empfehle die größte Auswahl von in den gefälligsten Formen und von **bestem Material in Marmor und Sandstein** gearbeiteten

Grabmonumenten

zu billigsten Preisen. **Worm, Steinmetzgeschäft u. Bildhauerwerkstatt in Eisleben.**



Eine größere leistungsfähige Brauerei sucht für **Halle und Umgegend** einen tüchtigen Verleger. **Offerten** bittet man unter **C. M. an Rudolf Mosse in Magdeburg** zu senden.

2 starke Arbeitspferde verkaufen **Gebrüder Baensch** in Dölan.

Für **Maschinenfabriken** und **Politransialten.**

Wuzlumpen

in halbwoollener, schöner großer Waare. **Wuzsäden, Wuzweg**, sowie **Polirlumpen** empfiehlt in jeden Posten zu den billigsten Preisen

Carl Heenow,

Cöthen i/A. Rohproducten en gros.

zur 6ten großen **Loose** **Quedlinburger Pferde- u. Vieh-Verloofung** à 3 Mark stets vorräthig in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 14.** (Auf 10 Loose das 11te frei.)

Ein gebildeter junger Mann aus guter Familie findet zum 1. April Gelegenheit die **Landwirthschaft** zu erlernen auf **Domaine Kottlebe-rode** bei **Rosla a/S.**

Frenberg.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu **Fundament** und **Plinten-mauerwerk** sollen **1000 cbmtr. Bruchsteine** aus dem **Rittergute Alt-Fischerbis** b. **Schkeuditz** angeliefert werden.

Offerten, auch in kleineren Quantitäten, dazu unter Beifügung eines **Probefeins** nimmt bis **10. März** entgegen der **Bau-Inspector Kilsburger** zu **Halle, Mühlweg 19.**

Bekanntmachung.

Der frühere **Actuar Franz Wimmer** von hier wird erfucht, seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen, da er in einer **Prozeß-Sache** als **Zeuge** vernommen werden soll. **Wittve Friederike Küster.** **Nebra a/L.**

Pferd Verkauf.

Wegen **Nachzucht** steht ein **5jähriger brauner Wallach, 5 Fuß 6 Zoll groß** (stotter Einspänner, überhaupt gangbar auf jeder Stelle), auf **Rittergut Törppla** bei **Eilenburg** zum Verkauf. **A. Schöllner.**

25.000 Thlr.

werden auf ein städtisches Grundstück gegen **3fache Sicherheit** zu **4 1/2 %** von einem pünktlichen **Zinszahler** baldmöglichst zu leihen gesucht. **Gef. Offerten** unter **R. R.** durch **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Z.** erbeten.



Schwarzer Jagdhund, Hundin, zugelassen. **Gegen Erstattung** der **Insertionsgeb. u. Futterkosten** abzugeben. **S. Hof,** Station **Naundorf.**

Ein **brauner Dachshund** mit weißer Brust und Schwanzspitze zugelassen. **Gegen Erstattung** der entstandenen **Kosten** abzuholen bei **G. Schwade** in **Leitlin.**

Wohnungs-Gesuch.

Für eine **einzelne Dame** wird eine hübsche Wohnung im **Königs-viertel**, **hohes Parterre** oder **1 Tr., 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche u. f. w. u. Mitbenutzung** eines Gartens per **1. April** oder **Mai** zu beziehen gesucht. **Gef. Anerbietungen** erbittet **F. Jacobine** im „Gold. Herz.“

Wahlverein

der **vereinigten Liberalen.** **Donnerstag** den **2. März** e. **Abends 8 Uhr** öffentliche Sitzung im **Neu-marftischen Schießgraben.**

Tagesordnung:

- 1) **Geschäftliches.**
- 2) **Besprechung** der **Landtagsverhandlungen.** **Der Vorstand.**

Thieme'scher Gesangverein.

Wegen **vorstehender Aufführung** nächsten **Freitag** den **3. März** **Abend 7 Uhr** **Probe**, um deren **pünktlichen Besuch** dringend gebeten wird.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Mathilde** geb. **Nichter** von einem **geliebten Knaben** glücklich entbunden.

Halle a/S., d. 26. Febr. 76. **Gustav Gericke.**

Für die vielen Beweise liebevoller **Theilnahme** beim **Begräbnis** meiner theuren Frau sage ich hiermit **Allen** meinen herzlichsten **Dank.**

Heinr. Kemper in **Freyimfelde.**

Zweite Beilage.

Für die nothleidenden Typhu kranken in Frankenheim

find ferner und schließlich eingegangen von: W. L. D. 3 A. E. St. in N. 10 A., R. W. 5 A. Kaufm. F. 3 A. und haben wir heute die letzte Summe von 92 A. 48 S. an die Oberin Fräulein Margarete Gühne in Weimar abgefanft.

Wir schließen hiermit unsere Sammlung für Frankenheim, welche im Ganzen 1392 M. 48 Pf. ergeben hat, wofür wir den freundlichen Gebern herzlichst danken.

Diesigenen, welche noch Gaben für Frankenheim spenden wollten, ersuchen wir, dieselben an Fräulein Gühne in Weimar zu richten. Halle, den 29. Februar 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für Schönebeck

sind bei uns eingegangen von G. S. 6 A., aus der Feise 15 A., St. 2 A.

Fernere Gaben nehmen wir gern an.

Halle, den 29. Februar 1876.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 28. Februar. Stifftsprobst Dr. v. Döllinger erhielt heute zu seinem 77. Geburtstag von dem König die besten Glückwünsche in huldvollster Weise.

Wetzl., d. 28. Februar. Der Kaiser hat vorläufig 15,000 fl. für die durch die Ueberschwemmung heimgefuhten Bewohner Wetzls und der benachbarten Dörfschaften angewiesen. Die Kaiserin hat zu gleichem Zwecke 10,000 fl. gespendet.

London, d. 28. Februar. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, erklärte auf eine bezüglich Anfrage Gordon's, die englische Regierung habe in Erfahrung gebracht, daß der russische General Fabejoff von dem Khedive aufgefordert worden sei, mit Genehmigung seiner Regierung eine Reorganisation der ägyptischen Armee vorzunehmen. Zum ägyptischen Kriegsminister sei derselbe indessen nicht ernannt worden.

Paris, den 28. Februar. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der lombardischen Eisenbahngesellschaft wurde die mit der italienischen Regierung am 17. November 1875 in Basel abgeschlossene Konvention ohne Debatte genehmigt. Die italienische Regierung wird der lombardischen Eisenbahngesellschaft 613 Mill. Frs. in 92 Annuitäten und 119 Millionen in Renten zahlen und am 1. Juli d. J. von den auf dem italienischen Gebiete liegenden Linien der Gesellschaft Besitz ergreifen.

Bersammlung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer.

In der dritten Bersammlung fand die zweite Lesung des Statuts und Programms statt. Der § 2 des Statuts wurde auf Antrag des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode in folgender Fassung angenommen: „Die Vereinigung hat den Zweck, die Ideen und Grundfäße einer auf christlicher Grundlage beruhenden Volkswirthschaft im Volke zu verbreiten und in der Geseßgebung zum Ausdruck zu bringen. Diese Ideen und Grundfäße sind zu dem folgenden Programm zusammengeseßt: — Das Programm wurde mit einigen unerheblichen Änderungen gegen die Beschlüsse erster Lesung genehmigt; nur erfährt Punkt 4 den gegen das Reichsteuervereinigungsprojekt gerichteten Zusatz, daß der Staatsbetrieb eingeführt werden soll, „ohne daß der Besitzhand der Einzelstaaten berührt wird.“ Die Bersammlung schritt nunmehr zu der Wahl der Ausfchufsmittglieder, bei welcher die Herren Frhr. v. d. Goltz-Kalken, Frhr. v. Mirbach, A. Lehmann-Nadowitz, v. Treskow, Grocholin, Graf Dürkheim-Bundhorst, Graf zu Jun- und Kaynhäuten-Lützow, Dr. Verort, Schäpe-Heinsdorf, Wilmanns-Berlin, Mendorf-Berlin, Graf von der Schulenburg-Beesebode, Baron v. Behr-Bandelin, Baron v. Seher-Schollwitz, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, Dr. Frege-Altnaudorf, Frhr. v. Ungern-Sternberg-Dresden, Frhr. v. Erffa-Wernburg, Seyffarth-Dens, Frhr. von Thüngen-Zeilts (Waiern) und Ott-Biron gewählt wurden. Hiermit war die Tagesordnung beendet und der Präsident Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode schloß mit kurzen Worten und mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser die Bersammlung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt der Königlichen Regierung meldet:

Die ordentlichen Lehrer Dr. Richter und Dr. Bräuning am städtischen Gymnasium zu Halle a. d. S. sind vom 1. October v. J. ab zu etatsmäßigen Oberlehrern ernannt worden. — Der bisherige Collaborator an der lateinischen Hauptschule in Halle Dr. W. D. Friedel ist als ordentlicher Lehrer bei dem Domgymnasium zu Merseburg angefeßt. — Der practische Arzt Dr. Penkert ist mit Befolgung seines Wohnsitzes in Artern zum Kreis-Wundarzt des Kreises Saengerhausen ernannt. — Der leitberige Civil-Superintendent Richard Lähkendorf ist zum Kreis-Secretaire bei dem Königl. Landratsamte zu Mansfeld ernannt worden. — Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle an St. Bonifatius in Langensalza in der Diöcese gleichen Namens ist der bisherige Pfarrer in Kirchschömling Christian Bernbard Freund berufen und besätigt worden. — Durch die Amtseberlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 414 M. verbundene Pfarrstelle zu Kallehne in der Eborite Krendice vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. — Die zweite am 1. April 1876 vacant werdende Lehrstelle zu Kottleberode mit 750 Mark Gehalt, freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf soll besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Kräflich Stolberg'schen Consistorium zu Stolberg am Harz einreichen.

† Der Oberpräsident der Provinz Sachsen bringt im Merseburger Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß, daß die durch den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen vollzogene Wahl des Grafen von Wisingerode auf Schloß Bodenstein zum Landesdirektor der Provinz

Sachsen auf die Dauer von 12 Jahren die Bestätigung Seiner Majestät des Königs mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 29. v. M. erhalten hat und daß die eibliche Berspflichtung des Grafen von Wisingerode für sein neues Amt, sowie die Uebernahme aller Rechte und Pflichten des Legteren in dem durch das Geseß bezeichneten Umfange von Seiten des Genannten unter dem 16. d. M. erfolgt ist.

† Das „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung“ enthält eine Zusammenstellung über die Zahl der öffentlichen Lehrstellen. Im Juni 1875 zählte die Provinz Sachsen zur gedachten Zeit im Ganzen 5144 solcher Schulstellen, nämlich 5135 fest dotirte und 9 Hülflehrerstellen. Es kommen davon 1) auf den Reg.-Bez. Magdeburg 2173, 2) den Reg.-Bez. Merseburg 1986, 3) den Reg.-Bez. Erfurt 916 und 4) den Bezirk der gräflich Stolberg'schen Consistorien 129 Stellen. Von obigen 5144 Stellen waren damals ordnungsmäßig besetzt 4796 (Magdeburg 1970 — Merseburg 1854 — Erfurt 849 — Stolberg 123). Nicht besetzt dagegen 347 (Magdeburg 143 — Merseburg 132 — Erfurt 63 — und Stolberg 6). Von den 347 vacanten Stellen wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte (Präparanden u.) verwaltet 131 (Magdeburg 37 — Merseburg 63 — Erfurt 31), dagegen von geprüften Lehrkräften einer andern Schul- oder Klasse mitversehen 215 (Magdeburg 106 — Merseburg 69 — Erfurt 34 — Stolberg 6); es blieb folglich keine Stelle ohne unterrichtliche Bersorgung. Die 5144 Schulstellen der Provinz gliedern sich nach der Confession der Bewohner in 5006 evangelische und 238 katholische. In den ordnungsmäßig besetzten 4796 Stellen waren thätig 4693 männliche und 103 weibliche Lehrkräfte.

† Die Regierung von Sachsen-Weimar beabsichtigt die Errichtung einer Centralstelle für Fabrikindustrie und Gewerbe. Die Mitglieder derselben werden zum Theil von der Regierung ernannt, zum Theil von den Gewerbevereinen gewählt werden. Die Aufgabe der Stelle bezieht sich auf wünschenswerthe Verbesserungen, Sammlung statistischer Notizen und dergleichen mehr.

† In Gotha soll die durch den Tod des Generalsuperintendenten Petersen erledigte Stelle nicht wieder besetzt werden.

† Nachdem vom Fürstlichen Ministerium Ruß j. L. bereits unterm 3. Januar für die Einlösung der dortigen Kassenscheine vom 7. Januar 1860 und vom 4. Juli 1870 eine Nachfrist bis zum 30. Juni 1876 bewilligt worden, hat auch die Regierung des Fürstenthums Ruß ä. L. den Kassenscheinen genannten Landes eine Nachfrist bis zum 30. Juni d. J. zur Heimkehr bewilligt. Nach dieser verlängerten Frist wird in beiden Ländern eine Einlösung der betreffenden Kassenscheine nicht mehr erfolgen.

† Eine interessante Rechtsfrage kommt in Pögnitz (Meiningen) zum Austrag. Diese Stadt ist nämlich bei der Miganantie für die Gra-Gleichich-Bahn theilhaftig und hat zur Erfüllung der von ihr übernommenen Berspflichtung eine Steuer auf die eingehenden Stein- und Braunkohlen in der Höhe von 5 bezw. 3 Mark für jede Bowry beschloffen. Die dortigen Fabriken werden dadurch mit 200 bis 1500 Mark jährlich belastet. Auf Grund eines von einem Berliner Rechtsgelehrten eingeholten Rechtsgutachtens haben die Betroffenen gegen die gedachte Steuer Bersufung eingelegt.

† Die Abhaltung des Socialisten-Congresses in Gotha ist dem „Goth. Tageblatte“ zufolge vom dortigen Stadtrath untersagt worden. Bei Motivirung dieses Verbots wurde darauf hingewiesen, daß auf Grund der Bersaffung nur Staatsangehörige sich hier versammeln dürfen, und daß es den Ansehen gewänne, als wenn derartige Kongresse öfters hier abgehalten werden sollen; hierdurch würde aber die Thätigkeit der Polizei zu weit von ihrem eigentlichen Felde abgezogen.

† Die diesjährige Campagne in der Fabrik Walschleben ist beendet. Ein Gewinn konnte wegen der niedrigen Zuckerpreise für die Actionäre nicht erzielt werden; im Gegentheil ist ein fühlbarer Verlust zu verschmerzen.

† Unter dem Rindviehstande des Gemeinde-Vorsehers Schneider zu Würchwitz-Podebulß (Kr. Zeitz) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; dagegen ist die unter dem Rindviehstande des Gutsbesizers Müller in Großschellbach ausgebrochen gewesene Seuche erloschen.

Bauernverein des Saalkreises.

Kurzer Bericht über die am 26. Februar stattgefundenen Generalversammlung, namentlich

über die Gründung einer Lehrschmiede für Hufebschlag. — Nachdem aus den Vorstandsberhandlungen die wichtigsten Beschlüsse und Anordnungen mitgetheilt, auch neue Mitglieder in den angemeldeten Herren Gutsbesizer Thiem in Untermaßwitz, Rent. Jul. Emcke in Halle, Gutsbesizer A. Eisentraut in Lettin, Inspector Grahl in Halle aufgenommen und proklamirt, dem Rednungsführer F. Niebschmann in Gröbers nach Prüfung durch die Revisoren Amtmann Hudloff in Wörmlich und Gutsbesizer Henze in Erbitz a/S. Decharge für das Jahr 1875 erteilt worden, wurden die beiden Mitglieder Licentiat Pastor Reinhardt in Wörmlich und Amtmann Sachs in Hohenthurm einstimmig zu Ersak-Vorstehern gewählt, und nachdem mehrere dem Vereine zugesandten Schriften u. s. w. vorgelegt worden, schritt die Bersammlung zur Hauptfrage des Tages, zur Gründung einer Lehrschmiede für Hufebschlag in Halle.

Der Bauernverein hatte durch direkte Zusendung von Entwürfen zu einem Statute und durch besondere Zuschriften die Halle zunächst gelegenen landwirthschaftlichen Vereine zur Abfindung von Deputationen und Vertretern eingeladen, und es waren dieselben dem Rufe größtentheils gefolgt. Vorweg erklärte der Vorstand, daß der Bauernverein in dem den Vereinen übersandten Entwurfe sein letztes Wort gesprochen habe, daß er an der Diskussion nur dann Theil nehmen könne, wann und wo es sich um die Ausführung des Haupt- und Grundgedankens handle. Dieser Grundgedanke besahe darin, daß Herr H. Michael eine Lehrschmiede auf seine Kosten und Gefahr in Halle errichte und daß demselben ein Kuratorium, bestehend aus zwei ständigen, bereits ernannten Mitgliedern, dem Herrn Professor Dr. Koloff und dem Herrn Oberstlieutenant a. D. v. Madai, und aus einer Anzahl auf ein Jahr zu wählenden Mitgliedern, mit dem demselben beigelegten Befugnissen zur Seite trete, mit dem Bemerken, daß dem Kuratorium die eigentliche Vertretung des oder der Vereine anvertraut werde. Unter Berufung auf die in der Einleitung zum vorgelegten Entwurfe ausgesprochenen und bewiesene Nothwendigkeit über die Errichtung einer Lehrschmiede wurde die Diskussion eröffnet, dieselbe war eine sehr belebte und, wenn auch mit mancherlei Anträgen von seltsamer Art untermischt, doch eine lebhaft streng sich zur Sache haltende, bis Herr Professor Koloff noch einem neuen Nachweis über die Dringlichkeit der Gründung einer Lehrschmiede in Halle die verschiedenen Anträge überzeugend widerlegte und seinerseits den Antrag stellte, daß das vorgelegte Statute ohne wesentliche Veränderung auf ein Jahr angenommen und der Vorstand des Bauernvereins mit den nöthigen Ausführungen betraut werde; nach einem Jahre werde es sich zeigen, wo an der Hand der Erfahrung eine Aenderung nothwendig oder wünschenswerth sei. In der darauf folgenden Diskussion erklärten die Vertreter der Vereine sich bereit, die Errichtung des Instituts unterstützen zu wollen, die Deputationen einzelner Vereine sagten aus, daß sie von ihren Vollmächtegebern ermächtigt seien, namhafte Summen aus ihrem Vereinsvermögen ohne weiteres zur Unterstützung bewilligen zu können. Schließlich wurde die Frage gestellt:

„Sind die Vertreter der einzelnen Vereine geneigt, zu erklären, daß das Statute en bloc angenommen, nach Verlauf eines Jahres einer Revision unterworfen und der Vorstand des Bauernvereins mit der Ausführung betraut werde?“

Diese Frage wurde einstimmig bejaht von folgenden Vereinsvertretern: Bittersfeld-Deilich, Groß-Crositz, Halle, Mansfeld, Merseburg, Reinsdorf, Stumsdorf, Teutschenthal und Zeitz.

Daran schloß sich die zweite Frage: „Soll den landwirthschaftlichen Vereinen der Provinz Sachsen, welche in der heutigen Versammlung nicht vertreten sind, der Zutritt zu dem heutigen Beschlusse offen gehalten werden?“ — Auch diese Frage wurde einstimmig bejaht.

So wurde durch das freundschaftliche Zusammenwirken von 9 landwirthschaftlichen Vereinen der Grund zu einem Institut gelegt, dessen Aufgabe es ist, den Hufbeschlag in der Provinz Sachsen zu reformiren und allen Pferdebesitzern eine große Wohlthat zu sichern. Die einzelnen Vereine werden Schmiebefellen senden, die hier unter den Augen sachkundiger Männer ausgebildet das bessere Verfahren in die Kreise der Landwirtschaft hinaustragen und so als die eigentlichen Pioniere wirksam sein werden.

Halle, den 29. Februar.

Nach dem eingehenden Bericht des Hrn. G. Buchholz in der gestrigen „Litteraria“-Sitzung über das Escorial, auf welchen wir noch zurückkommen werden, wurde als geschäftliche Angelegenheit die Abhaltung eines Winterfestes beschlossen und gab Hr. Dr. Zacher beifällig aufgenommen, meist humoristische Proben aus dem Märchen- und Novellenstoff der deutschen mittelalterlichen Litteratur zum Besten.

Wir machen an dieser Stelle noch besonders aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, zum Besten der durch Wassernoth so hart betroffenen Stadt Schönebeck in unserem Theater eine Vorstellung stattfindet, wobei das reizende Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“ von Benedix zur Aufführung kommt, und hoffen, daß sich auch hier der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Hallenser auf Neue bewähren wird.

Stadt-Theater.

Neben den Stücken der klassischen Meister weiß unsere Litteratur eine ansehnliche Zahl solcher Dramen auf, die, in glücklicher Stunde durch irgend ein bevorzugtes Talent geschaffen, gleich erheben im besten Sinne des Wortes regular geworden sind. Unter denselben gehört „Preciosa“ von Pius Alexander Wolff, das zum letzten Gastspiele des Fräulein Alenrich am 27. Februar zur Aufführung gelangte, wahrhaftig nicht zu den schlechtesten. Diese Dichtung, jene einzige poetische Verherrlichung des Jgnerlebens, deren Handlung sich leicht und künstlergerecht vor dem Auge des Zuschauers entwickelt, läßt durch ihre feine Einfachheit und seltene Naivität immer von Neuem den Eindruck eines vollendeten Kunstwerkes aus. Wie viele der ansprechenden Lieder dieses Wolffschen Dramas durch Webers unvergängliche Melodien zu Volksliedern geworden sind, so läßt sich andererseits die Zahl derjenigen Stellen häufen, die als gekündete Worte im Munde des Volkes leben. Fräulein Alenrich hat die reizvolle Gestalt des schönen Spaniermädchens, wie sie in ihrer rührenden Heimathsehnsucht und einem poesieumflungenen Liebesleben vor uns steht, in herzagewinnender Weise und mit vollendetem Kunstverstand. Solche nach jeder Hinsicht schöne Leistung erhebt und erquickt den Zuschauer, der Künstlerin aber sichert sie ein bleibendes, dankbares Andenken. Herr Bachmann, der uns durch sein Spiel schon an den Abenden vorher seltene Genüsse geboten hat, darf auch heute auf unsern vollen Beifall Anspruch erheben. Er hat bei seiner Darstellung des Don Alonzo allen Charakteristiken dieses recht spanischen Jünglings Rechnung getragen; so dem romantisch-irrischen Geiste und dem Gefühle der solchen Unabhängigkeit desselben, in welchem er sich selbst über die bis dahin genossenen Bequemlichkeiten des Lebens erhaben weiß, und in der lebensfühligen Liebe zu Preciosa die Entbehrungen und Strapazen des Wanderlebens freudig erträgt.

Als Zigeunerhauptmann konnte man Herrn Lormin mit Freuden begrüßen. Ihm zur Seite bot Frau de Scheider als Warda ein charakteristisches Bild der alten Zigeunerinnen. Don Franzisko de Carcano und Don Fernando de Ayedo (Herr Klachland und Herr Ernst) waren gut gezeichnete Eilicute spanischer Nationalität, denen sich Don Eugenio (Herr Lange) als dritter, jüngerer würdig beigesellte.

Von den komischen Rollen war die des Schloßvogts Pedro durch Herrn Müller-Geißelbrecht gut vertreten; wie ja auch Herr Brühl (Don Contreras) mit seiner Donna Patronella eine entsprechende Wirkung hervorbrachte. Bei einer so vorzüglichen Gesammtleistung, die noch durch eine gute Ausstattung unterstützt werden konnte, kann man billig überlegen, daß die Ehre nicht überall die Gerechtigkeit und Präcision zeigte, die auch unter den gegebenen Umständen noch möglich sein dürfte, und auch schon ermöglicht worden ist.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Meldungen am 28. Februar.
- Aufgeboren:** Der Bildhauer E. H. Köbler, Halle, und E. J. Radwin. — Der Pächter E. F. A. Müller, Halle, und J. Ch. E. Müller, Eisenach. — Der Adv. D. M. H. Eifen. R. h. Trolle, Halle, u. A. A. Kner, Osmünde. — Der Maurer E. G. W. Fehle u. E. L. A. Werbig, Jenker. 5. — Der Schlosser A. H. K. Klauer, Leipzigerstr. 78, und M. E. Herbig, Jenker. 5.
- Eheschließungen:** Der Dr. med. Ch. A. Jabel, Lauchhammer, und M. E. Madetan, Geißstraße 8. — Der Koch A. Lichtenheld, kleine Klausstraße Nr. 16, und F. E. L. E. vermittelter Haas geborene Neumann, große Ulrichstraße. 24. — Der Steinbauer E. Ch. Sellinger, Martinsg. 3, u. E. D. M. Stamm, Hospitalplatz 7.
- Geboren:** Dem Viehhalter W. Krämer ein Sohn, Frankenstraße 7. — Dem Maschinenmacher J. Trient eine Tochter, Leipzigerstraße 57. — Dem Kaufmann Th. Berndt ein Sohn, große Märkerstraße 3. — Dem Klempnermeister E. Eder ein Sohn, Barfüßerstraße 2. — Dem Müller Ch. Pierschke eine Tochter, Kellnerstraße 5. — Dem Korbmachermeister F. Brode eine Tochter, Hospitalplatz 2. — Dem früheren Bremser A. Nabel ein Sohn, Weingarten 3a. — Dem Schuhmacher F. Schopf eine Tochter, Gerberstraße 14. — Dem Maurer F. Böttcher eine Tochter, große Ulrichstr. 18. — Dem Kaufmann A. Gerike ein Sohn, Barfüßerstraße 17. — Dem Fischer F. Thiemann ein Sohn, Geißstraße 19. — Ein unehelicher Sohn, Steinbergstraße 1. — Dem Schuhmachermeister A. Kothe eine Tochter, Dachritzgasse 9.
- Geftorben:** Der Bahnarbeiter Gustav Esich, 20 Jahre 4 Monat 20 Tage, Luppbus, Fischerplan 3. — Ein unehelicher Sohn, 3 Mon. 1 T., Diarhoe, Geißstraße 30. — Des Galsanoplastiker E. Vohling Tochter, tobgekoren, Saffrasstraße 18. — Des Drehschlepper F. Krause Tochter Elise, 2 M. 7 Tage, Atrophie, an der Werkskirche 3. — Des Arbeiter F. Giesecke 2. Anna Bertha Emma, 2 Monat 10 Tage, Breddurchfall, Langgasse 22. — Des Schmied N. Bunge Tochter Martha, 2 Jahr 1 Monat 11 Tage, Diphtheritis, kleine Braubaugasse 15. — Eine uneheliche Tochter, 4 Tage, Schwäche, Entbindungsanstalt. — Der Handarbeiter Ewald Besser, 41 Jahr 3 Monat 1 Tag, Leberkrebs, königliche Klinik. — Des Handarbeiter F. Lehmann Sohn Friedrich Wilhelm Adolph, 7 Jahr 6 Monat 2 Tage, Luppbus, Unterberg 23. — Des Härtelmeisters L. Wagner Sohn Gustav Albert, 9 Tage, Metecaste, Unterplan 4. — Des Fächlermeisters J. Weiland Ehefrau Johanne Auguste geb. Hoffmüller, 80 J. 7 M. 17 T., Luftröhrenentzündung, Fleischerg. 41.

Deutsche Seewarte.

Ueberlich der Bitterung.

27. Februar. Der niebere Luftdruck ist ostwärts vorgeschritten, Minimum über Danemark. In Deutschland trübes, regnerisches, warmes Wetter, an der Küste leichte Winde, in Erier und Friedriehshafen stürmischer West.

28. Februar. Nachdem vorgefern das Barometer in Deutschland und Oesterreich stark gefallen, ist es seit gestern über ganz Europa mit Ausnahme des Ostens offener geworden, doch zieht sich ein langgestrecktes Gebiet niederen Luftdrucks über die mittlere Nordsee und südliche Oefee. In Deutschland herrscht trübes, regnerisches Wetter, im Südwesten mit stürmischem Westwind; an der Nordsee ist der gegen schwach aus W. wehende Wind zur Nacht wieder nach WSW. gegangen und weht jetzt mit zunehmender Stärke. Temperatur in ganz Deutschland andauernd milde, im nördlichen Scandinavien ziemlich harter Frost bei östlichen und nördlichen Winden, deren Eintritt auch für Norddeutschland einige Wahrscheinlichkeit hat.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde vom 28. bis 29. Februar.
- Stadt Zürich.** Hr. Graf v. Burkhardt a. Berlin. Hr. Geheimrath Sander a. Magdeburg. Hr. Stud. v. Seiler a. München. Hr. Rittergutsbes. Berger a. Birkenfeld. Hr. Warrer Stengel a. Wabhausen. Hr. Ingenieur Bethheim a. Brüssel. Die Hrn. Kauf. Herms a. Hamburg, Bauer a. Nordhausen, Winkler a. Gera, Wör u. Siedert a. Berlin, Nordmann a. Breslau, Braunschwig a. Petersburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberamtmann Lude m. Fam. a. Borschütz. Hr. Rittergutsbes. Döning a. Hettstedt. Hr. Fabrikbes. Haberland m. Frau a. Fürstentum. Hr. Cadet R. v. Hieberstein a. Berlin. Hr. prakt. Arzt v. Broje a. Frankfurt. Hr. Ingenieur Erisow a. Berlin. Hr. Ober-Inspector Kell a. Frankfurt. Hr. Hrn. v. math. Böge u. Beamter Henje a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schölger a. Blankenhain, Rinow, Suggenheimer, Daniel u. Naumann a. Berlin, Schull a. Düren, Müller a. Hannover, Lüttge a. Düren.
- Goldner Ring.** Hr. pract. Arzt Dr. Schönberg a. Wien. Hr. Fabrik. Niemann a. Nürnberg. Hr. Brauereibes. Eichenkopf a. Breslau. Hr. Restaurateur Weder a. Heilbronn. Die Hrn. Kauf. Müller a. Coburg, Schöllner a. Magdeburg, Siebert a. Plauen, Etchling a. Bremen, Schwander a. Berlin, Bayer a. Zerbst, Häuber a. München, Schandorf a. Stensburg, Krause a. Straßburg.
- Soldene Kugel.** Hr. Rent. Lutterforth a. Jena. Frau Baronin v. Krause m. Dienerschaft a. Weidenfeld. Frä. A. Höpner a. Eisenfeld. Die Hrn. Kauf. Badere a. Dessau, Baumann a. Ebin, Groß u. Eben a. Würzburg, Herbold a. Cassel, Laue a. Oldenburg, Salsfeld a. Kitzingen, Schneider a. Frankfurt, Etzelberg a. Brandenburg, Eubach a. Cassel, Heineberg a. Nordhausen.
- Russischer Hof.** Hr. Rent. Schmidt m. Frau a. Holmskiedt. Hr. Kreisrichter v. Burg m. Frau a. Viehdorfen. Hr. Privat. Wisenthalb m. Frau a. Cordesholm l. Holslein. Hr. Fabrik. Volair a. Lyon. Hr. Güter-Verwalter Wöhme a. Hamburg. Hr. Brauereibes. Seifarth a. Freiburg. Hr. Kreis-Thierarzt Pencke a. Berlin. Hr. Landw. Vertuch a. Stramonbra. Die Hrn. Kauf. Barth a. Bordeaux, Schindler, Limbach u. Hundt a. Leipzig, Eyprian a. Dresden, Kraft a. Würzburg, Langensfeld a. Braunschweig, Härtel a. Nordhausen, Malowitsch a. Berlin, Krähahn a. Lausig, Fürstenthal a. Ostfa.
- Stadt Berlin.** Hr. Landschaftsmaler Katterfeld a. Lübeck. Hr. Zahnarzt Wähler a. Preßo. Die Hrn. Geschäftsteu. Geschwister Lämle a. Leipzig. Hr. Goldarbeiter Meyer a. Forstheim. Hr. Walter Götting a. Dippoltswalde. Hr. Oberjäger Bornemann a. Weifen. Die Hrn. Feldwebel Schüller u. Dräger a. Weifenburg. Hr. Conditior Naumann a. Weifen. Die Hrn. Kauf. Kresling a. Efurt, Helbig a. Magdeburg, Vogelsenn a. Essen, Feldblum u. Kreisstadt a. Berlin, Hey a. Nordhausen.

Verzeichniß
der in Halle am **29. Februar 1876** gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.

		Mrk. Frk.			Mrk. Frk.
Weizen	pro Ctr.	9 65	Hohnen	pro Mfd.	— 18
Roggen	—	8 50	Linzen	—	— 30
Gerste	—	9 30	Erbsen	—	— 23
Hafer	—	8 60	Butter	—	1 18-
Hen	—	5 25	Rindfleisch a. d. Feule	—	— 63
Stroh	—	3 25	do. gewöhnliches	—	— 57
Kartoffeln	—	3 25	Kalb- und Hammelfleisch	—	— 60
Eier	pro Schock	4 —	Schweinefleisch	—	— 60

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

29. Februar 1876.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 82,25. Eln-Mindener 101,50. Rheinische 116,90. Decker Staatsbahn 501. Lombarden 189,50. Deckerred. Credit-Actien 310. Amerikauer 98,75. Preuss. Consoildirekt 105,10. — London: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 195. — Juni-Juli 203. —
Roggen. Februar 150. — April-Mai 151. — Mai-Juni 150. —
Gerste loco 132—179.
Hafer. April-Mai 161. —
Espiritus loco 44,20. April-Mai 45,90. August-Septbr. 50,10.
Rüböl loco 63,80. April-Mai 63,80. Sept.-Octbr. 64,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 29. Februar 1876
Bergisch-Märkische St.-Act. 82,25. Berlin-Anhalt. St.-Act. 113,10. Breslau-Schwedn.-Freib. St.-Act. 84,20. Eln.-Mindener St.-Act. 101,50. Mainz-Lutwigshafen St.-Act. 100,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 130. — Ober-Schlesien St.-Act. A. C. 142,50. Rheinische St.-Act. 116,90. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 77,50. Thüringer A. 115. — Märk.-Posen. St.-Pr. 66. — Rumänische St.-Act. 27,50. Lombarden 189. — Franjojen 500. — Decker. Er-Act. 309,50. Pr. Bod.-Cred.-Act. Bank 96. — Darmst. Bank-Act. 110,10. Disc.-Comm.-Anth. 126. — Reichsbank-Act. 158,40. Eln.-Mind. 3 1/2. — Prämien-Anl. 109,20. Laurahütte 58. — Union-Act. 13,80 Louise Tiefbau 31,50 Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 1. März:

Kirchliche Anzeigen.
Zu H. L. Frauen: Ab. 6 Passions-Predigt Oberprediger Saran.
Zu Neumarkt: Am. 10 Beichte u. Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Passions-Gottesdienst D. r. l. b.
Zu Glaucha: Am. 10 Beichte und Communion Pastor Sellen.
Kapitän-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 „Schwänen“
Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4.
Archäolog. Museum d. Universität: Am. 11—12. Gebäude d. Univers.-Bibliothek part.
Zoologisches Museum: Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waaggebäude, Eingang Rathaus.
Gewohnh. Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8—1 u. Am. v. 3—6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenuunden Am. 8—1, Am. 3—4
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenuunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 27.
Spark. u. Vorschuß-Verein: Kassenuunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 6.
Vörsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 Augusta u. Dorotheenstr. Ecke Engl. Sprachunterricht.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 1/2, Glangsfunde im „Café David“, part. links v. Eingang.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhaus 14, in der „Glocke“.
Stenographischer Verein nach Solage: Ab. 8 in der „goldenen Aue“.
Jahrbuch-Verein: Ab. 8—10 Turnhalle im „Männchen Brauhaus“.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsfunde in Thieme's Garten.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsfunde im „Café Royal“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Die jertlichen Verwandten“, Lustspiel.
Ausstellungen. G. u. H. l. g. Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leitzackstr. neben d. „hoh. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Wegen Behinderung des Herrn Prof. Dr. Conrad wird Herr Prof. Dr. Droyfen die Güte haben den nächsten Vortrag zu halten, und zwar (nicht wie bisher Donnerstag, sondern) **Freitag den 3. März Abends 6 Uhr** im Saale der Volksschule:
„Zum Gedächtniß der Königin Luise“.
Eintritts-Karten zu 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren Schroedel & Simon zu haben.
Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Sizung

Donnerstag den 2. März Abends 8 Uhr
im Hotel zum Kronprinzen.
Tagesordnung: 1. Hr. Prof. Dr. Gosche über die Kirgisien und ihre Sitten, Gebräuche und Kieder.
2. Hr. Dr. Ule über die diesjährigen Nordpolar-Expeditionen.

Häpplerscher Verein. Mittwoch den 1. März Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. „Odysseus“ v. Max Buch. **C. A. Häppler.**

Gabelsberger Stenographen-Verein. Hauptvers. Siehe Tagesk.

2 Zimmer als Comtoir zu vermieten Leipzigerstraße 91. I.

Zu vermiet.: **Magdeburger Str. Nr. 5** die obere Wohnung im Ganzen oder getheilt. **C. Orlecke, Maurermeister.**

Einen Lehrling sucht **L. Schwarz, Schlossermeister, Breitestraße 36.**

Per 1. April suche ich für mein **Kurz- u. Lederwaaren-Geschäft** einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
C. Luckow.

Bekanntmachungen.

Rug- und Brennholz-Versteigerung.

In dem zum Rittergut Kriegskädt gehörenden Forste Dumps-
holz sollen

Donnerstag den 9. März er. Vormittags 9 Uhr
110 Stück Birken bis 25 cent. m. Durchmesser,
22 „ Eichen „ 30 „ „ „
12 „ Kiefern „ 30 „ „ „
14 Raummeter Knüppelholz, „ „ „
60 „ Stammholz, „ „ „
30 „ gutes Beisenreis

öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.
Esner, Bischof, den 27. Februar 1876. Förster.

Rugholz-Auction.

In dem gutsberherrlichen Bendeleber Forste sollen folgende **Rugholzer** unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung des vierten Theiles vom Steigerpreise meistbietend verkauft werden, als:

I. Montag den 13. März er.

a. am Mittelberge

157 Eichen (130,41 Fm.), 2—12,5 M. Länge, 18—91 Cm. Dchm.,
178 Birken (34,44 „ „), 4—10 „ „ „ 15—39 „ „ „
1 Rothbuche (0,50 „ „), 1,3 „ „ „ 37 „ „ „
1 Eisbeere (0,65 „ „), 6 „ „ „ 70 „ „ „
2 Hainbuchen (1,28 „ „), 2,5—6 „ „ „ 28—49 „ „ „
6 Aspen (3,45 „ „), 4—7 „ „ „ 24—44 „ „ „
2,70 Hdt. birken Leiterbäume, 4—6 Mtr. Länge,
0,07 „ rothbuche Langwieden, 5—6 „ „ „
0,25 „ birken Schleifenbäume, 3 „ „ „
0,60 „ dergl. Lipen,
9 Km. eichenes Scheit-Rugholz,
1 „ rothbuchen desgl.,
2 „ do. Flugriser.

b. an dem Kannewurfertopfe

17 Eichen (16,05 Fm.), 2—10 M. Länge, 37—73 Cm. Durchm.

II. Dienstag den 14. März er.

a. am Marktgrafenholze (in den Schlägen 7, 8 u. 10)

118 Eichen (89,10 Fm.), 2—10 M. Länge, 18—72 Cm. Dchm.,
70 Birken (13,98 „ „), 2—10 „ „ „ 14—40 „ „ „
5 Eisbeeren (1,96 „ „), 2—6 „ „ „ 28—46 „ „ „
7 Hainbuchen (2,30 „ „), 2—4 „ „ „ 21—53 „ „ „
2 Aspen (1,39 „ „), 3—6 „ „ „ 44—45 „ „ „
1 Linde (2,18 „ „), 7 „ „ „ 63 „ „ „
3,75 Hdt. birken Leiterbäume, 4—6 Mtr. Länge,
2,30 „ dergl. Schleifenbäume, 3 „ „ „
0,40 „ dergl. Lipen,
7,20 „ dergl. Reis- und Gerüststangen,
1 Km. eichenes Scheit-Rugholz,

b. an der Saardt

40 Eichen (25,00 Fm.), 2—7,5 Mtr. Länge, 20—40 Cm. Dchm.

Zämmliche Stellmacherholzer sind an die Wege gerückt. Zusammenkunft an jedem der beiden Tage früh 1/9 Uhr beim Jagdhause.

Bendeleben bei Sondershausen, d. 27. Febr. 1876.

Der Riedvorförster
G. Schmieltingen.

Gasthof-Verkauf.

Meinen frequenten Gasthof mit Tanzsaal parterre, der Neuzeit entsprechend, mit 4 Privatwohnungen, Gast- u. Fremdenzimmern, Pferdehallen etc., nächster Nähe Leipzigs (Fabrikstadt) am Bahnhof, frequentester Hauptstraße und bester Lage der Stadt gelegen, beabsichtige ich umzugshalber mit vollst. Inventar bei günstigen **Anzahlungs-Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.** Abt. unter **K. Sch. 100** befördern **Maassenstein & Vogler, Annoneur-Expedit.** Halle a/S. [H. 5498.]

Eine flotte Stadtziegelei

soll Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort verpachtet werden. Dffer. en bittet man unter **L. A. 5** bei **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Offene Stellen

f. 1 geb. Mädchen z. Stütze d. Hausfrau, f. 1 anständ. Wittve od. ältere Wirthschafterin f. 1 alt. Herr, f. 2 Kinderfrauen, f. Köchinnen, f. Jungfern und für andere weibl. Dienstpersonale durch **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Ein Hausgrundstück mit 1 1/2 Mg. großem Garten ist sofort zu verkaufen; auch kann selbiges gegen ein Landgut vertauscht werden. Dffer. ten unter **M. N. 49.** beförd. **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Stg.

Für ein Rittergut in hiesiger Nähe wird zum 1. April eine in der seinen Küche bewanderte Köchin gesucht, die schon Stellen auf dem Lande inne gehabt hat. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Expedit. d. Stg.

Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Zu der am **Donnerstag den 2. und Freitag den 3. März 1876** stattfindenden Subscription des Nettbetrages von

Mark 9,000,000 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen VI. Serie Litt. B.

der **Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft**

nehmen Zeichnungen zum Course von **95 1/4 Procent** spesenfrei entgegen

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Brüderstrasse 17.

Vorschussverein zu Cönnern, Eingetragene Genossenschaft.

Zu der am **11. März d. Js.** Nachmittags 2 Uhr im **Schützenhause** hiersebst stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

werden sämtliche Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1875.
2. Bericht des Verwaltungsrathes und Feststellung der Dividende.
3. Ertheilung der Decharge.
4. Wahl dreier Mitglieder zum Verwaltungsrath in Stelle der auscheidenden Herren **G. Schulze, A. Siebenhüner, C. Alsteben.**

Der Verwaltungsrath des Vorschuss-Vereins zu Cönnern,

Eingetragene Genossenschaft.

G. Schulze, Vorsitzender.

Pension Schwabe in Eisenach

für junge Mädchen aus gebildeten Ständen. Schöne gesunde Wohnung mit Garten. Gelegenheit zu jeder weiteren Ausbildung. Franz. und engl. Conversation im Hause. Sorgsamste Pflege für Geist, Gemüth u. Körper. Prospecte u. Alles Nähere durch [H. 3989.]

Frau Medicinalrath Schwabe geb. Heintze.

Zum 1. April wird auf dem Lande bei gutem Gehalt ein gewandter Diener gesucht. Offerten sind unter N. N. 75 bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft suche per Ostern einen Lehrling unter guten Bedingungen. Halle a/S.

F. F. D. Gebhardt,
Steinweg 15.

Eine erfahrene selbst.

Wirthschafterin

wird für ein großes Gut zum 1. April gesucht! Meldungen mit Zeugnissen bei **Ernstphinger** in **Halle a/S.**, an der Schwemme Nr. 3. (H. 5488.)

Ein gebildetes junges Mädchen (24 Jahr alt) sucht zur Stütze der Hausfrau zum 1. April d. J. Stellung. Dieselbe ist in weibl. Arbeiten, sowie in der Küche nicht unerfahren. Gest. Offerten bittet man an **X. Y. Z. 1000** postlagernd Merseburg zu richten.

Ziegel-Verkauf.

Dieselbe ist vom Besitzer einige 20 Jahre betrieben, liegt 1 1/2 St. von der Stadt, gutes Material, 34 Morg. Feld, 3 Brennösen, Leistung eine Million, Absatz gut, Kohlen ganz in der Nähe, Defonomiegebäude, zwei Wohnhäuser, Garten, 4 Pferde, Wagen, alles in sehr gutem Stande, will Besitzer Alters halber verkaufen. Anzahlung 5000 \mathcal{M} . Näheres bei dem Holzhändler **Fischer** in Halle a/S., sowie beim Kohlen- und Holzhändler **Fischer** in Lindenau bei Leipzig, Lühnerstr. 11.

Ein Haus mittlerer Größe zu solidem Preise zu verkaufen. Zu erfragen Mühlweg 29.

Meinen tiefgefühlten Dank spreche ich allen denen aus, die meinem Manne, **Andreas Steibing**, der mir so plötzlich durch einen so schrecklichen Tod entrisen wurde, bei seiner Bestattung die letzte Ehre u. ihr Beileid bewiesen haben.

Gröbers, d. 29. Februar,
Die tiefbetrübte Wittwe.

Eine Amme sucht **Dr. Meyer** in Mansfeld.

Eine seminaristisch gebildete Kindergärtnerin, die auch jüngeren Kindern bei den Schularbeiten behülflich sein kann, sucht Stellung in einer Familie. Offerten unter A. B. 5. beliebe man an **Ed. Stückerath** ind. Exp. d. B. abzugeben.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wird zum 1. April gesucht. Offerten unter Angabe des Preises Breitestraße 12 abzugeben.

Offene Stellen

für 2 Kochmamsells, 1 Wirthschafterin, 2 j. Mädchen z. Erl. der ff. Küche, 4 j. Kellner u. 1 Waschmamsell.

F. A. Pöckerling, Köpferplan 4.
1 elegantes Reitpferd, Falbe, 5/3", fünfjährig, zu verkaufen. Ein leichter aber dauerhafter einspänniger Wagen zu kaufen gesucht.
Zudorf. Dießdorf b. Belleben.
Meyer, Inspector.

Ein Paar elegante Kutschpferde für den Preis von 900 \mathcal{M} . 5jährig, weist nach **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Dachritz** Nr. 3.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. April e. wird auf einer größeren Domaine ein tüchtiger 2. Verwalter gesucht. Näheres sagt **Wilhelm Potzelt**. Halle a/S., Klaußthorstr. Nr. 10/11 p.

Heute empfing wieder
Aecht Frankfurter Würstchen,
Prima Astrachaner Caviar,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen,
Mecklenburger Spickaal,
Fließend fetten Rheinlachs,
Feinste Ital. Brünellen,
Aecht Teltower Rübchen.

Wilh. Schubert,

große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ede.

Wilhelm Büchner's Saamen-Album

liegt nunmehr bei Herrn **Heinrich Wenig** in Sennewitz bei Krotha zur gefälligen Einsichtnahme, sowie dessen Saamenverzeichnisse zur unentgeltlichen Entgegennahme bereit.

Wilhelm Büchner,
Saamentulturen en gros.

Auf obige Anzeige erlaube ich mir die Herren Guts- u. Gartenbesitzer aufmerksam zu machen und bemerke, daß auf Lager die vorzüglichsten Futter- u. Zuckerrüben-, Gemüße, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, sowie alle Sorten Bäume zum Verpflanzen zu haben sind.

Sennewitz bei Krotha.
Heinrich Wenig.

Eine zweifelhafte Droschke, sehr leicht, ganz neu, nur 1/2 Jahr gefahren, bin ich gefasnt zu verkaufen. Auch gebe ich ein noch neues **Siezenzug** mit, Neusilber, preiswürdig ab.Adr. sub B. K. 1181 durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, Kammern, Küchen nebst Zubehör, ist mit Niederlagsräumen, Pferdestall zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres **Klaußthorvorstadt 13.**

Spreu, gutes Wiesenhheu, Langstroh und Schotenstroh zu verkaufen in Nr. 9 zu Beesen bei Ammendorf.

15 Schock Pflaumenbäume, 15 Schock Birnbäume, auch eine große Auswahl von Aepfel-, Kirsch-, Aprikosen- und Nußbäumen, Kugelakazien und Trauerschnecken stehen in meiner Baumschule zum Verkauf und empfehle diese bei vorkommenden Bedarf.
3 Örbig. **A. Heinrich.**

4-500 l. Fuß Buchsbaum sind zu verkaufen. Anfragen unter F. B. beförd. **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg.

Mauersteine offerirt
Klaußthorvorstadt 14.

Baustellen verkauft unter den günstigsten Bedingungen. Offerten bitte an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. unter M. N. Nr. 45. abzugeben.

Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen. Die neuesten Formen liegen zur Ansicht bereit. **Bruno Weber.**

Lauchstädt, Markt Nr. 33.

Kgl. Preuss. 153. Staatslotterie.

Ziehung III. Kl. den 14., 15., 16. März. Hierzu sind einige wenige Antheilloose disponibel:
1/4 1/2 3/4 1/8 1/16 1/32 1/64
für Mark 210 105 52 1/2 27 13 1/2 7 1/2 3 1/2 die gegen Vorschuss od. Einsend. d. Betrages effectuirt.

Max Meyer,

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Berlin, S.W., Friedrichstraße 204.
Erstes u. ält. Lotter.-Gesch. Preussens, gegründet 1855.

Größere und kleinere **Kapitalien** auf gute Hypothek auszuliehen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

Hiermit einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Restauration zum Schröter'schen Weinberg** von meiner Schwiegermutter verw. **Schröter** übernommen habe, und es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich beehrenden Herrschaften durch reelle Bedienung und gute Speisen und Getränke zu Diensten zu stehen.

Hochachtungsvoll
Alfred Wesenthin.

Bescheidene Anfrage.

Würde es sich nicht empfehlen, die Lehrschniede, welche sich in der Charlottenstr. 1 befindet, im Interesse der Sache dem landwirthschaftlichen Institut näher zu legen? Unus pro multis.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 3/4 Uhr starb nach 5monatlichem schweren Leiden meine innigst geliebte, unvergeßliche Schwester **Johanne Maass** geborene **Niemann** in Dresden.

Halle, d. 29. Febr. 1876.

Die tiefbetrübte Schwester
Henriette Böhle
geb. **Niemann.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle